



Schnecken zunft Wolhusen

gegründet 12. Januar 1926

Liederbüchlein

Seite	
6	Ä Schwan
7	Aber bitte mit Sahne
8	Aber dich gibt's nur einmal für mich
9	Alpenrose
10	Als wir noch kleine Kinder waren
11	Am Himmel stoht es Stärnli
12	Am Mäntig gits Chäs
13	An den Ufern des Mexico River
14	An der Nordseeküste
15	Äntlibuecher Kafiblues
16	Aus was bruchsch das isch liebi
17	Bergvagabunden
18	Bim bam buuseli
19	Bring mir Glück Schornsteinfeger
20	Capri-Fischer
21	Das alte Försterhaus
22	Das Försterhaus
23	Das alte Haus von Rocky-Docky
24	Das Feyr vo der Sehnsucht
25	Das muntere Rehlein
26	Das Polenmädchen
27	Das Wandern ist des Müller Lust
28	De äne am Bärqli
29	De Chilter
30	De Frühlig eschau uf Bärge
31	De Köbu ond e Chregu ond de Sepp
32	Der alte Jäger vom Silbertannen Tal
33	Der Vogelbeerbaum
34	Des Nachts wenn i heim soll geh
35	Die Försterliessel
36	Die kleine Kneipe
37	Die Nacht is ohne Ende
38	Die schöne Müllerin
39	Dini Seel echli lo bambele loh
40	Drunten im Unterwaldnerland
41	Du kannst nicht immer 17 sein
42	E Stall voll Bruni Chueli
43	Eine Seefahrt, die ist lustig

Seite

- 44 Einen Stern der deinen Namen trägt
- 45 Es Burebüebli
- 46 Es gibt kein Bier auf Hawaii
- 47 Es gibt Millionen von Sternen
- 48 Es war im Böhmerwald
- 49 Es wott es Froueli z'Märit gah
- 50 Es zog ein Regiment
- 51 Ewigi Liäbi
- 52 Fern im Süd
- 53 Finsterwaldlied
- 54 Fliege mit mir in die Heimat
- 55 Geissepeter
- 56 Gemsjäger
- 57 Griechischer Wein
- 58 Guete Sonntig metenand
- 59 Händ ene nand
- 60 Hans geb acht
- 61 Hans Spielmann, stimme deine Fiedel
- 62 Hoch auf dem gelben Wagen
- 63 Homba
- 64 Hüa ho, alter Schimmel
- 65 I be de Schacher Seppeli
- 66 I bene Italiano
- 67 I bi dr Hansli so luschtig und froh
- 68 I bi ne Äntlibucher
- 69 Im Aargbau sind zwöi Liebi
- 70 Im Frühtau zu Berge
- 71 Im Sommer goni go hüete
- 72 Kreuzberger Nächte
- 73 Küenzi
- 74 Kufsteiner Lied
- 75 Laurenzia
- 76 Lieber August
- 77 Luegid vo Bärg und Tal
- 78 Lumpensammler
- 79 Lustig ist das Zigeunerleben
- 80 Marina
- 81 Marmor, Stein und Eisen bricht

Seite	
82	Mein Vater war ein Wandersmann
83	Mer näi äs Glas und stossä a
84	Mier sy vo de Füürhwehr
85	Mini Tante
86	Mir Senne heis loschtig
87	Mis Aupeli
88	Mit 66 Jahren
89	Muess i denn zum Städtele
90	My Bonnie is over teh ocean
91	Mythen-Lied
92	O blieb bei mir
93	Of de Alpe obe
94	Oh, wänn de Sänn
95	Rote Lippen soll man küssen
96	s isch mer alles ei Ding
97	s' Ramseyers wei go grase
98	S'Anneli het zom Müetti gseit
99	s'Gugger-Zytli
100	S'isch nöme die Zyt
101	s'Marie hed Holzschueh a
102	Schacher Seppeli
103	Schatz mein Schatz
104	Schnäggezonzftlied
105	Sierra Madre
106	Silberfäden
107	So ein Tag
108	Tirol
109	Tom Dooley
110	Trink, trink, Brüderlein, trink,
111	Trittst im Morgenrot daher
112	Übere Gotthard
113	Uf em Stoos ob Schwyz
114	Vo Luzern gägä Weggis zue
115	Wie nochli blibe
116	Wir lagen vor Madagaskar
117	Zehntausend Mann
118	zwei kleine Italiener

Ä Schwan

Ä Spange im Mu, ä Bröue im Gsicht,
Zöpfli u schlächt im Turnunterricht.
So mäenge blöde Witz het si denn
über sich müesse lah gah.

Uf em Schuelwäg isch si geng alleini cho
U geng we mir si höch hei gno,
Het si die Gschicht verzeut
Vom graue Änteli
U was de schpäter isch gsi...

Refr. Ä Schwan so wiss wie Schnee,
Värgässe was isch gscheh, yeah
U d'Flügu trage si so wit,
Wöu's keni Gränze meh git...
Für dä Schwan so wiss wie Schnee.

Nach der Schuel han i nümme vo're ghört,
Das het mi no mängisch gschtört.
I hät ire doch so gärn gseit,
Das, wo denn isch gscheh, tuet
Mer leid.

U grad vo letscht, da hock i ire
Beiz, da seit ä Schtimm zu mir:

Träie mi um u ha si faschnümm kennt
U wo si so vor mir scheidit...
...chunnt's mer d'Sinn, was si denn het
Gseit.

Refr. Ä Schwan so wiss wie Schnee,
Vergässe was isch gscheh, yeah
U d'Flügu trage si so wit,
Wöu's keni Gränze meh git...
Für dä Schwan so wiss wie Schnee.

Aber bitte mit Sahne

Sie treffen sich täglich um viertel nach drei aaahh ooojehh
am Stammtisch im Eck in der Konditorei aaahh ooojehh
und blasen zum Sturm auf das Kuchenbuffett
auf Schwarzwälder Kirsch und auf Sahnebaiser
auf Früchteeis, Ananas, Kirsch und Banane
aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne...

Sie schmatzen und schwatzen, dann holen sie sich aaahh ooojehh
noch Buttercremetorte und Bienenstich aaahh ooojehh
sie pusten und prusten, fast geht nichts mehr rein,
nur ein Mohrenkopf höchstens, denn Ordnung muss sein
Bei Mathilde, Ottilie, Marie und Liliane
aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne...

Und das Ende vom Lied hat wohl jeder geahnt, aaahh ooojehh
der Tod hat reihum sie dort abgesehen aaahh ooojehh
die Hinterbliebenen fanden vor Schmerz keine Worte,
mit Sacher- und Linzer - und Marzipantorte
hielt als letzte Liliane getreu noch zur Fahne
aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne...

Doch auch mit Liliane war es schließlich vorbei aaahh ooojehh
sie kippte vom Stuhl in der Konditorei hmmm ooojehh
auf dem Sarg gabs statt Kränze verzuckerte Torten
und er Pfarrer begrub sie mit rührenden Worten
dass der Herrgott den Weg in den Himmel ihr bahne
aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne...

noch ein Tässchen Kaffee, aber bitte mit Sahne
noch ein kleines Baiser, aber bitte mit Sahne
Oder solls vielleicht doch ein Keks sein? Aber bitte mit Sahne...

Aber Dich gibt's nur einmal für mich

Es gibt Millionen von Sternen,
unsere Stadt, die hat tausend Laternen.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Es gibt tausend Lippen, die küssen,
und Pärchen, die sich trennen müssen.
Freud' und Leid gibt es zu jeder Zeit,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke, daß ich dich einmal verlieren könnt',
daß dich ein and'rer Mann einmal sein Eigen nennt.
Es macht mich traurig, weil du für mich die Erfüllung bist,
was wär die Welt für mich, ohne dich.

Es gibt sieben Wunder der Erde,
tausend Schiffe fahren über die Meere.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur ein mal für mich.

Schon der Gedanke, daß ich dich einmal verlieren könnt',
daß dich ein and'rer Mann einmal sein Eigen nennt.
Er macht mich traurig, weil du für mich die Erfüllung bist,
was wär die Welt für mich, ohne dich.

Aber dich gibt's nur ein mal für mich.

Alperose

Blüemlisalp ire Summernacht
Nachdäm i ha e Bärgetour gmacht.
Da ha sie troffe vor dr Hötte us
Sie het Wasser gholt för ne Bluemeschtruus

Uf em Bänkli vor em lääre Stall
Seit sie zu mir: "Es isch kei Zuefall,-
I gloube, mir sy nume einisch hie..."
Als wär's e Film vergisse i's nie:

Chorus: Alperose chöme mir i Sinn
Alperose sy das gsy denn
Alperose müesse das gsy sy
Wo näbe üs im Höi gläge sy!

Sy zämezoge am glyche Ort,
Wo dr' Herbscht isch cho, da isch sie wieder furt.
Furt isch furt u gly het's gschneit,
Liebi chunnt und Liebi geit.

Das isch jetz scho es Wyli här
Hätt mängisch wölle, dass es nid eso wär
Und immer wenn i die Bärge gseh
Isch es wieder um mi gscheh:

Als wir noch kleine Kinder waren

Als wir noch kleine Kinder waren
da war es für uns ein Vergnügen
draussen auf der Gartenschaukel durch die Luft zufliegen.
Gretchen dass darinnen sass die Beine in der Höh
Bubi der darunder stand sang leis die Melodie

Refr. Bubi, Bubi noch einmal, es war so wunderschön
es kann ja nichts geschehn.

Als wir dann etwas älter waren, da gingen wir oft zu zwei
nachts bei Hellen Mondenschein in den dunklen Wald hinein.
Mit einer Bank mit Moos bedeckt da gab es so manchen Kuss,
später beim Nachhause gehen sagt Gretchen dann zum Schluss.

Refr. Bubi, Bubi noch einmal, es war so wunderschön
es kann ja nichts geschehn.

Nun ist Gretchen meine Frau, ein paar Jahre sind es schon her
mir ist als ob sie jeden Tag wie neu geboren. währ.
Morgens wenn wir früh aufstehen am Abend zu Bette gehen,
sagt Gretchen meine Frau zu mir, ach Bubi es war so schön.

Refr. Bubi, Bubi noch einmal, es war so wunderschön
es darf auch was geschehn.

Am Himmel staht es Stärnli

Wänn's Aabigglöggli isch verklunge
versinkt au hindrem Berg gli d'Sunne,
und d'Wält wird plötzli müüslitille,
doch s'Härz sinnt sine Träume nah.

Am Himmel staht es Sternli z'nacht
im grosse Sternemeer,
und wänn is gseh i siner Pracht,
dänn wär i gern bi dir!

Duliho, ja duliho, Wo magsch du wohl si
Duliho, ja duliho, Dänksch du na a mi?

Ich dänk a dich min Schatz und plange,
dass Zyt isch äntli umegange,
ich frag nach dir die tuusig Sternli,
ob du mich nüd vergässe tuesch.

Am Himmel staht es Sternli z'nacht
im grosse Sternemeer.

Und wänn is gseh i siner Pracht,
dänn wär i gern bi dir!

Duliho, ja duliho, Wo magsch du wohl si?
Duliho, ja duliho, Dänksch du na a mi

Am Mäntig gits Chäs

Am Mäntig gits Chäs, am Zischtig gits Chäs,
am Mittwoch gits Gorgonzola, immer nur Gorgonzola
immer nur Gorgonzola.

Eieieiei, immer nur Gorgonzola, zum Zmorge,
zum Zmittag, zum Zabig, zum Znacht, immer nur Gorgonzola.

Am Mäntig gits Gmües, am Zischtig gits Gmües,
am Mittwoch gibt's Bluemehola, immer nur Bluemehola.
immer nur Bluemehola.

Eieieiei, immer nur Bluemehola, zum Zmorge,
zum Zmittag, zum Zabig, zum Znacht, immer nur Bluemehola.

Am Mäntig gits Fleisch, am Zischtig gits Fleisch,
am Mittwoch gits Gummisola, immer nur Gummisola
immer nur Gummisola.

Eieieiei, immer nur Gummisola, zum Zmorge,
zum Zmittag, zum Zabig, zum Znacht, immer nur Gummisola

Am Mäntig gits Wii am Zischtig gits Wii,
am Mittwoch gits Vivi-Kola, immer nur Vivi-Kola
immer nur Vivi-Kola.

Eieieiei, immer nur Gorgonzola, zum Zmorge,
zum Zmittag, zum Zabig, zum Znacht, immer nur Gorgonzola.

An den Ufern des Mexico River

An den Ufern des Mexico River
zieht ein Wagen so ruhig dahin,
und ich bin ja so glücklich und zufrieden,
dass auch ich ein Cowboy bin.

Bin im Westen von Texas geboren,
mit den Pferden, da kenn ich mich aus,
seht, dort drüben am Waldrand, da stehet
mein geliebtes Rancherhaus.

Wenn am Abend die Feuer entflammen,
dann schlägt höher dem Cowboy das Herz,
und er träumt von vergangener Liebe
und von Treue und Sehnsucht und Schmerz.

Wenn ich einmal muss reiten ins Jenseits,
wenn gekommen mein letzter Tag,
ja dann grabt mir, ihr Cowboys, als letztes
an den Ufern des Rivers mein Grab.

An der Nordseeküste

Damals vor unendlich langer Zeit
Da machten wir Friesen am Wasser uns breit
Die Jahre vergingen wie Saus und wie Braus
Aber breit seh'n wir Friesen auch heute noch aus

An der Nordseeküste, am plattdeutschen Strand
Sind die Fische im Wasser und selten an Land

Nach Flut kommt die Ebbe, nach Ebbe die Flut
Die Deiche sie halten mal schlecht und mal gut
Die Dünen sie wandern am Strand hin und her
Von Grönland nach Flandern, jedenfalls ungefähr

An der Nordseeküste, am plattdeutschen Strand
Sind die Fische im Wasser und selten an Land

Die Seehunde singen ein Klagelied
Weil sie nicht mit dem Schwanz wedeln können, so'n Schiet
Die Schafe sie blöken wie blöd auf dem Deich
Und mit schwarzgrünen Kugeln garnier'n sie ihn reich
An der Nordseeküste, am plattdeutschen Strand
Sind die Fische im Wasser und selten an Land

Äntlibuecher Kafiblues

Mer gönne üs de Wahnsinn und trinke aui mitenand äs
Äntlibucher Kafi-Träsch, ja hüt isch die Nacht, ä Nacht für Kafi-Träsch.

Im Wy da het äs Froschtschutz und Wisky dä macht dumm
japa du papa japa du pa
der Koffein im Cocci dä isch nid guet für d'Stimm
japa du papa japa du pa
Drum nimsch äs Kafi de weisch was hesch, s'isch heiss und
s'git immer äs Fäscht.

Mer gönne üs de Wahnsinn und trinke aui mitenand äs
Äntlibuecher Kafi-Träsch, mer näi äs Glas i d'Hand , hei Söpp,
zum Proscht, ja das isch z'aerbeschti Gwäsch.

Mer gönne üs de Wahnsinn und trinke aui mitenand äs
Äntlibucher Kafi-Träsch, ja hüt isch die Nacht, ä Nacht für Kafi-Träsch.

Ja z'Bier das git äs Ränzli und Tee macht impotänt
japa du papa japa du paa
De Moscht dä trinkä d'Göier drum heiss i gäubi Zänd
japa du papa japa du pa
Drum nimsch äs Kafi de weisch was hesch, s'isch heiss und
s'git immer äs Fäscht.

Mer gönne üs de Wahnsinn und trinke aui mitenand äs Äntlichbuecher Kafi-Träsch,
ja hü tisch die Nacht, ä Nacht für Kafi-Träsch.
japadupa Proscht

Aus was bruchsch das isch liebi

Ich kenn e junge Ma vo dem chasch alles ha, e
r het es grosses Hus und konnt bi allem druss
ech ha de zunem gseit weisch du en gute Rat,
wies mir uf üsere Welt könnt schöner ha.

Refr. Aus was bruchsch of der Welt , dass esch liebi
frohi Stunde und e gute Freund.
Aus was bruchsch of der Welt hesch Du selber
dues verschenke und freu di tra.

Ich kenn e alte Ma met lange wiesse Haar
er het kei Hab und Gut doch emmer frohe Mut
ich ha den zuenem gseit weisch Du e gute Rat
wies mir uf üsere Welt könnt schöner ha.

Refr. Aus was bruchsch of der Welt , dass esch liebi
frohi Stunde und e gute Freund.
Aus was bruchsch of der Welt hesch Du selber
dues verschenke und freu di tra.

Bergvagabunden

Wenn wir erklimmen sonnige Höhen,
Klettern dem Gipfelkreuz zu,
In unser'm Herzen brennt eine Sehnsucht,
die läßt uns nimmer in Ruh.

Refr. Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir, ja wir.....

Mit Seil und Haken, den Tod im Nacken
Hängen wir in der steilen Wand.
Herzen erglühen, Edelweiß blühen,
vorbei geht's mit sicherer Hand.

Fels ist bezwungen, Freiheit errungen,
Ach, wie so schön ist die Welt !
Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen,
Alles vom Herrgott bestellt.

Im Alpenglühen heimwärts wir ziehen,
Berge, sie leuchten so rot.
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder,
Brüder auf Leben und Tod.

Bim bam buuseli

Es waren einst drei Schwestern bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
er waren einst drei Schwesterlein.

Die erste hat ein krummes bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
die erste hat ein krummes Bein.

Es waren einst drei Schwestern bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
er waren einst drei Schwesterlein.

Die zweite hat ein Loch im bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
die zweite hat ein Loch im Strumpf.

Es waren einst drei Schwestern bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
er waren einst drei Schwesterlein.

Die dritte hat ein Haar am bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
die dritte hat ein Haar am Kinn.

Das waren die drei Schwestern bim bam
beisäli busäli basäli beisali dim dam bum
das waren die drei Schwesterlein.

Juhui

Bring mir Glück Schornsteinfeger

Bring mir Glück Schornsteinfeger bring mir Glück
morgen früh geht's zu Mary zurück.

Ich war lang nicht mehr da und weiss nicht was geschah.
Bring mir Glück Schornsteinfeger bring mir Glück.

Vor ein paar Jahren zog ich in die Welt hinaus,
jetzt komme ich von langer Fahrt zurück nach Haus.

Und auf dem Weg zu meiner Marylin
traf ich den schwarzen Mann und sagte ihm:
Bring mir Glück Schornsteinfeger bring mir
Glück morgen früh geht's zur Mary zurück.

Ich war lang nicht mehr da und weiss nicht was geschah.
Bring mir Glück Schornsteinfeger bring mir Glück.

Das alte Försterhaus

Es liegt der Wald im letzten Abendschimmer,
der Nebel steigt herauf vom Wiesengrund.
Der alte Förster sitzt in seinem Zimmer
und streichelt traumverloren seinen Hund.

Refr. Das alte Försterhaus, dort wo die Tannen stehn,
Das hat jahrein, jahraus viel Freud und Leid gesehn.

Es hörte oft im Wald den Kuckuck schlagen,
und in den Wipfeln hat der Wind gezaus.
Oft hat der Sturm, an regenschweren Tagen,
so wild sein grünbemoostes Haus umrauscht

Der Alte hat einst über diese Schwelle
die junge Braut ins Försterhaus gebracht.
und später hat ihn, an der gleichen Stelle,
zum ersten Mal sein Söhnchen angelacht.

Dann klangen froh durchs Haus die Kinderlieder,
Die Zeit verging, geschieden musste sein,
Der Sohn zog aus und kehrte niemals wieder,
Dann starb die Frau, der Förster blieb allein.

Das Försterhaus

Im grünen Wald, dort wo die Rehlein grasen,
stand einst ein Försterhaus am Waldesrand.
Ein junges Mädel in den schönsten Jahren,
die Försterliesel wurde sie genannt.

Es war an einem schönen Sonntagmorgen,
die Liesel schaut nach ihrem Liebsten aus.
Der Förster kannt ihn nicht im grünen Kleide,
des Wildschütz Lied sang er im Försterhaus.

Der Förster sah des Liebsten sein Gebahren,
hat ihn erkannt, es war der wildernde Dieb.
Die Liebe aber, sie geht über alles,
der Wilddieb gab sein Wort: ich hab dich lieb.

Der Wilddieb sprach: Ich kann das Wildern lassen,
und aus dem Walde wurd' ein Märchenland.
Die Förster beide reichten sich die Hände,
und neues Leben blüht am Waldesrand.

Das alte Haus von Rocky-Docky

Dieses Haus ist alt und hässlich, dieses Haus ist kahl und leer,
denn seit mehr als fünfzig Jahren, da bewohnt es keiner mehr.
Dieses Haus ist halb zerfallen und es ächzt und stöhnt und weint,
dieses Haus ist noch viel schlimmer als es scheint.

Refr. Das alte Haus von Rocky-Docky hat vieles schon erlebt,
kein Wunder, dass es zittert, kein Wunder, dass es bebt.
Das alte Haus von Rocky-Docky sah Angst und Pein und Not,
es wartet jeden Abend aufs neue Morgenrot.

Dieses Haus hat faule Schindeln, und der Sturm, der macht es krank,
und die alten, morschen Balken waschen Schnee und Regen blank.
Dieses Haus hat keine Farbe, und der Rost, der nagt und frisst
bis das ganze Haus ein einziger Rostfleck ist.

Refr. Das alte Haus von Rocky-Docky

Dieses Haus will ich bewohnen, komm vom Wandern ich zurück,
denn dies Haus ist voller Wunder und voll heimlicher Musik.
Alle Sterne hör' ich singen und die Schatten am Kamin,
gleiten zu den Räumen meiner Jugend mich.

Das Feuer der Sehnsucht

Manchmal da fließen die Tränen
Wenn man sich nicht mehr versteht
Manchmal da steht's in den Sternen
Wie es mit uns weitergeht

Schick uns're Träume zum Himmel
Gib deine Hoffnung nicht auf
Unsere Liebe für immer
Lass deinem Herz freien Lauf
Das Feuer der Sehnsucht
Malt die Schatten der Einsamkeit
Das Glück dieser Erde
Sind Momente der Zärtlichkeit
Das Feuer der Sehnsucht
Brennt sich tief ins Herz hinein
Was immer du tust
Was immer du fühlst
Ich bin dein

Manchmal da fühlst du die Schmerzen
Oft braucht's dafür nur ein Wort
Manchmal fühlst du sie im Herzen
Und gehst dann schnell von mir fort
Sehnsucht kennt Höhen und Tiefen
Doch das macht die Liebe erst stark
Auch wenn sich Gefühle verliefen
Lieb' ich dich mehr jeden Tag

Das muntere Rehlein

Am stillen Waldesrand,
Ein munt'res Rehlein stand.
Ein braver Jägersmann
Sah es und sprach sodann:
Dein junges Leben blüht,
Wenn dich ein Wilddieb sieht,
Dann gib nur acht, denn was übernacht
Mit dir sonst geschieht.

Das kannst du nicht ahnen,
Du munteres Rehlein du.
Daß so ein Wilddieb das Herzchen dir bricht im Nu.
Das kannst du nicht ahnen,
Drum lasse dich mahnen:
Ein Jägersmann vom Rhein
Will dein Beschützer sein.

Dir Mädels, jung und schön,
kann's wie dem Rehlein gehen.
Wenn dich mit süßer List ein Herzenswilddieb küsst,
schau ihn mit Vorsicht an, den falschen Jägermann.
Erst kommt er heuchelnd bittend und schmeichelnd,
doch was kommt dann?

Das kannst du nicht ahnen,
Du munteres Rehlein du.
Daß so ein Wilddieb das Herzchen dir bricht im Nu.
Das kannst du nicht ahnen,
Drum lasse dich mahnen:
Ein Jägersmann vom Rhein
Will dein Beschützer sein.

Das Polenmädchen

In einem Polenstädtchen, da wohnte einst ein Mädchen,
sie war so schön, sie war das allerschönste Kind, das man in Polen fand't,
aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nicht, ich küsse nicht.

Sie spielte Schach zur Mühle, verlor bei jedem Spiele, ihr ganzes Geld.
Bezahle deine Schuld mit deinem Rosenmunde:
Bezahle deine grosse Schuld mit deinem Rosenmunde
aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nicht!

Ich führte sie zum Tanze, da fiel aus ihrem Kranze ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuss, bat schnell um einen Kuss:
aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nicht, ich küsse nicht!

Und als der Tanz zu Ende, da reicht sie mir die Hände zum letztenmal.
Ich hielt sie fest in meinem Arm, mir schlug das Herz so warm,
aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nicht!

Doch in der Abschiedstunde, da fiel aus ihrem Munde ein einzig Wort.
Nimm hin, du stolzer Grenadier, den ersten Kuss von mir,
vergiss Maruschka nicht, das Polenkind!

Das Wandern ist des Müllers Lust

Das Wandern ist des Müllers Lust,
das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern!
Daß muß ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern.

Vom Wasser haben wirs gelernt,
vom Wasser haben wirs gelernt, vom Wasser;
das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern,
die gar nicht gerne stille stehn
und sich bei Tag nicht müde drehn,
und sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder.

Oh Wandern, Wandern, meine Lust!
Oh Wandern, Wandern, meine Lust! Oh Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
laßt mich in Frieden weiterziehn,
laßt mich in Frieden weiterziehn und wandern!

Det äne am Bergli

Det äne am Bergli det stoht e wissi Geiss
I ha si wele mälche do haut si mir eis
Hole duli bisch e fuli hole duli duli duli duli
Hole duli bisch e fuli hole duli duli duli du

Vo Züri of Basel, do hets e Tunnel,
wämmer ine chunt wird dunkel,
wämmer use got, wird's hell.
Hole duli bisch.....

Min Vater isch Glaser und Glaser bind ich,
Min Vater flickt Schiibe und schlisse tuen ichs
Hole duli bisch.....

Min Vater isch Gärtner und Gärtner bin ich.
Min Vater setzt Blüemli, urisse ten ichs.
Hole duli bisch.....

Det äne am Bergli det stoht en Traktor
I hane wele öle de fahrt er defo
Hole duli bisch

Det äne am Bergli det stoht en Soldat
Er puzt sini Stifel mit Gurkesalat
Hole duli bisch

De Chilter

Und am Samstag z'Nacht da geit de Bueb zom Schatz,
er nimmt vom Stägeläubli uis en zuömpftige Satz,
chlopfet a das Fenschter und liss goht s'Tröli uif,
und es härzigs Küssali fällt grad druif.
Jodel.....

Und wenn die Alti polteret a de Stöblistör,
steit de s'Anneli uf und schlot der Regel för.
Hansli gäll du gäll du hesch di Müsali still,
denn chan s'Müetti poldere wie si will.
Jodel.....

Und bim Morgeässe lacht der Mälcher gäng und im Anneli
werds jo oms Härz so äng,
Anneli gäll du gäll dui hesch en Chilter gha,
lügmers ned, mer gseths jo dine Aueglene a.
Jodel.....

De Frühlig esch au uf Bärge

De Frühlig esch au uf Bärge cho,
er he is vom Hüttli de Schnee wägg gno,
der Goggeer het gschraue er sig so froh
der Mai der Mai sig cho,
jetz cha de üsers Veh scho go, jetz ch de

Und wie n'er so stoht, i siner Pracht,
die Chrütli, die Blüemli sind au erwacht:
und d'Sennerin singt, i be so froh,
der Mai, der Mai isch cho.

Do rüeft sie im luschtige Sennebueb,
er jublet und juchzet den Alpe zue:
läb wohl du Tal, dass i mide soll,
i scheide rächt voll Freud.....

De Köbu ond de Chregu ond de Sepp

De Köbu ond de Chregu ond de Sepp,
si alldrei nume e chli depp,
si hei jo welle go schätzele go,
do hedne z'Müetti d'Hose wäg gno,
drom hei si müesse is Bett,
de Köbu ond de Chregu ond de Sepp.
Valleri, Jodel.....

De Köbu ond de Chregu ond de Sepp,
hei all drei durschtigi Chöpf,
do he si einisch welle z'Märti go,
um mit emem schöne Chueli ome s'cho,
so send do hei cho toll,
ohne Chueli, aber stärnhagel voll.
Valleri, Jodel.....

De Köbu ond de Chregu ond de Sepp,
die schloffe hinecht nid im Bett,
de Aetti hed si i Stall use to,
si sölle zu de andere Chalbere stoh,
det schnarchle si bald um d'Wett,
de Köbu ond de Chregu ond de Sepp.
Valleri, Jodel.....

Em Aetti ond dem Müetti ond dem Chnächt,
dene isch die Sach scho nöme rächt,
si sueche durs Ländeli uf und ab,
dröi Meiteli mit viel Guet ond Hab,
ob dick oder schlank oder fett,
före Köbu ond de Chregu ond de Sepp.
Valleri, Jodel.....

Der alte Jäger vom Silbertannen Tal

Ein kleines Haus - am Waldesrand,
ein alter Jäger reichte mir dort seine Hand.
Er sprach zu mir - komm mit, tritt ein,
in diesem Haus wohn ich schon Jahre ganz allein.

Refr. Der alte Jäger vom Silbertannenwald,
ich denk an ihn - es war einmal.

Sein Bart war grau - sein Haupt schon weiß,
doch seine Augen strahlten hell wie Gletschereis.
Ich ging zu ihm - zur Winterszeit,
die Berge und die Wälder waren tief verschneit.

Refr. Der alte Jäger vom Silbertannenwald,
ich denk an ihn - es war einmal.

Ich dachte mir - was hat er nur,
vor seiner Hütte im Schnee war keine Spur.
Im Haus war's still - einsam umher,
der alte Jäger - er war nicht mehr.

Refr. Der alte Jäger vom Silbertannenwald,
ich denk an ihn - es war einmal.

Der Vogelbeerbaum

Solo Was kann's auf der Welt den noch Schöneres gäbben

Chor Schöners gäbben, Haaaa-jooo!

Solo Als immer und ewig den Vogelbeerbaum?

Chor Vogelbeerbaum, Haaa-jooo!

Refr. Hajoo, hajoo, den Vogelbeerbaum (tschipp! tschipp!)
den Vogelbeerbaum den Vogelbeerbau, hajoo, hajoo
den Vogelbeerbaum, den Vogelbeerbaum haaaa-jooo!

Am Sonntag da nehm ich mein Liebchen zur Hand

Chor usw.

Un geh mit ihr unter den Vogelbeerbaum

Refr.

Und soll't ich mal sterben, ich werd's nicht erlätten,

Chor usw.

so gebt mir ein Grab unter'm Vogelbeerbaum.

Refr.

Des Nachts, wenn i heim soll gehen

Des Nachts, wenn i heim soll geh, tuet mir mei Zeche ä so weh,
u der Zeche tuet mir weh, des Nachts wenn i heim soll geh.

U der Fuess isch äs Mues.
U der Chnode lit am Bode.
U d'Wade lampet abe.
U das Knie das arme Vieh.
U des Schänku us äm Sänku.
U der Bauch voller Rauch.
U die Bruscht voller Lust.
U der Hals voller Schmalz.
U der Chopf där armi Tropf.
U das Haar so wunderbar.

Die Försterliesel

Im grünen Wald, dort wo die Rehlein grasen,
Stand einst ein Försterhaus am Waldesrand,
Ein junges Mädels in den schönsten Jahren,
Die Försterliesel wurde sie genannt.

Es war an einem schönen Sonntagmorgen,
Die Liesel schaut nach ihrem Liebsten aus,
Der Förster kannt ihn nicht im grünen Kleide,
Des Wildschütz Lied sang er im Försterhaus.

Der Förster sah des Liebsten sein Gebahren,
Hat ihn erkannt, es war der wildernde Dieb.
Die Liebe aber, sie geht über alles,
Der Wilddieb gab sein Wort: ich hab dich lieb.

Der Wilddieb sprach: Ich kann das Wildern lassen,
Und aus dem Walde wurd' ein Märchenland.
Die Förster beide reichten sich die Hände,
Und neues Leben blüht am Waldesrand.

Die kleine Kneipe

Der Abend senkt sich auf die Dächer der Vorstadt.
Die Kinder am Hof müssen heim.
Die Krämersfrau fegt das Trottoir vor dem Laden,
ihr Mann trägt die Obstkisten rein.
Der Tag ist vorüber, die Menschen sind müde.
Doch viele gehen nicht gleich nach Haus,
denn drüben klingt aus einer offenen Türe
Musik auf den Gehsteig hinaus.

Refr. Die kleine Kneipe in unserer Straße,
da, wo das Leben noch lebenswert ist,
dort, in der Kneipe in unserer Straße.
Da fragt Dich keiner, was Du hast oder bist.

Die Postkarten dort an der Wand in der Ecke,
das Photo vom Fußballverein,
das Stimmengewirr, die Musik aus der Jukebox
all das ist ein Stückchen daheim
du wirfst eine Mark in den Münzautomat,
Schaust andern beim Kartenspiel zu,
und stehst mit dem Pils in der Hand an der Theke,
und bist gleich mit jedem per Du.

Refr.

Man redet sich heiß und spricht sich von der Seele,
was einem die Laune vergällt.
Bei Korn und bei Bier findet mancher die Lösung für alle Probleme der Welt
Wer Hunger hat, der bestellt Würstchen mit Kraut,
Weil es andere Speisen nicht gibt.
Die Rechnung, die steht auf dem Bierdeckel drauf
Doch beim Wirt hier hat jeder Kredit.

Refr.

Die Nacht ist ohne Ende

Die Nacht ist ohne Ende,
der Himmel ohne Stern,
die Strasse ohne Wende
und was wir lieben fern.

Ref.: Ah, ah, ah...

Gebeugte Rücken tragen,
die harte, schwere Last,
und müde Schritte fragen:
Wann endlich kommt die Rast?

Wann scheint die Sonne wieder?
Wann wird es hell und licht?
Wann fällt der Kummer nieder?
Wann drückt die Not uns nicht?

Geduld, es wird sich wenden,
verlasst euch fest darauf,
in Gottes weisen Händen
liegt aller Welten lauf.

Die schöne Müllerin

Am Waldesrand eine Mühle stand.
Es drehte sich das Mühlenrad.
Es waren in der Mühle drin
Der Müller und die Müllerin, ah ah ah.

Refr. Ja du holde kleine Müllerin,
wie gerne wäre ich bei dir drin.
Wie glücklich ich mich fühle,
in deiner kleinenn Mühle drin.

Am Samstag ging der Müller aus,
die Müllerin war allein zu Haus,
Sie war so schön, sie war so fein
sie wollte nicht alleine sein.

Des Weges kam ein Wandersmann,
er klopfte an der Mühle an.
Es öffnet ihm die Müllerin,
flugs war ein in der Mühle drin

Es löschte aus das Kerzenlicht,
was dann geschah, das weiss man nicht.
Es waren in der Mühle drin
der Wanderer und die Müllerin.

Und als ein Jahr vorüber war,
da war ein kleiner Müller da.
Er glich dem Wandersmann auf Haar,
der einmal in der Mühle war.

Dini Seel ä chli la bambälä la

Äs huerä Ghetz der ganzi Tag, vom Morge bis am Abä spät,
sötsch da sötsch det, sötsch überau si,
das chas doch gopfriedstutz nit immer si.

Äs ghört derzue das isch kei Schand,
das isch haut so im Schwizerland,
wenn öpis wotsch, muesch aues Gä,
mer cha der aber aues wieder nä.

Chaaisch z'Läbe nid uf Vorschuss ha,
dis Ührli mag der immer nah,
drumm nimm dier Zyt und läb doch hüt,
dis letschtä Hömmli ja das het kei Sack.

Refr. Drum muesch dini Seel ä chli la bambälä la,
dier öpis gönnä und chli Freud am Läbe ha, jo u lu lu
Drum muesch dini Seel ä chli la bambälä la,
dier öpis gönnä und chli Freud am Läbe ha, jo u lu lu
d'Seel ä chli la bambälä la, das muess jetzt si.

Drunten im Unterland

Drunten im Unterland, ei da ist es wunderschön,:
da ist die Jägerei, da ist das Schiessen frei, da möcht'
ich Oberjäger sein, Schiessen das ist meine Freud.

Schiess ich a Gemsböcklein, fällt es oder fällt es nicht.
Fällt es nicht so bleibt es stehn, zu meinem
Dianderl muss i gehn, zu meinem Schatzel muss ich
gehn, alle Wochen siebenmal!

Gestern war Kirchweih' gewesen, ei da war sie auch dabei.
Sie htt'na Huetel auf mir na wunderschönen
Feder drauf, sie sah so rirareizend aus, und ich ging
mit ihr nach Haus.

Zu Hause angelangt, ei da sagte sie zu mir:
Du hast mich heimgebracht, drum gib mir unverzagt
auf meinen riraroten Mund einen zuckersüssen Kuss.

Du kannst nicht mehr

Du kannst nicht immer siebzehn sein
Liebling, das kannst Du nicht
Aber das Leben wird Dir noch geben
Was es mit siebzehn Dir verspricht
Einmal da wirst Du siebzig sein
Dann bin ich noch bei Dir
Denn Du wirst immer, immer geliebt von mir

Du liebst Musik und Gitarrenklang
Und vom Lachen und Tanzen lebst Du die ganzen Jahre lang
Aber die Zeit geht so schnell vorbei
Und ganz andere Dinge gibt es dann für uns zwei

Refr. Du kannst nicht immer siebzehn sein.....

Schau in den Spiegel, wie schön Du bist
Bist noch schön in den Jahren, wenn in den Haaren Silber ist
Freu' Dich mit mir auf die schönste Zeit
Wenn der Sommer des Lebens Rosen der Liebe streut

Refr. Du kannst nicht immer siebzehn sein.....

Mit Dir ist jeder Tag so wunderschön
Drum soll die Zeit mit Dir so weitergeh'n
Du kannst nicht immer siebzehn sein
Liebling, das kannst Du nicht
Aber das Leben wird Dir noch geben
Was es mit siebzehn Dir verspricht
Einmal da wirst Du siebzig sein
Dann bin ich noch bei Dir
Denn Du wirst immer, immer geliebt von mir
Ja, Du wirst immer, immer geliebt von mir

E Stall voll bruni Chueli

E Stall voll bruni Chueli,
es Bräntli und es Stueli,
es Liedli und en Juizer dra,
so fod de Bänz met mälche a,
es Liedli und en..... Jodel

He nome frog, he lueg jetz do
der tusig wotsch ächt zuecherlo,
Jetz hed die Täsche, has doch dänkt,
de dräckig Schwanz im Bräntli gschänkt,
jetz hed die Täsche..... Jodel

So red de Bänz met sine Chüe,
wenn sie ned wei ned ordli tüe,
do chont em s'Bethli einisch z'noch,
do red är ganz en andri Sproch
do chont em s'Bethli einisch..... Jodel

Eine Seefahrt die ist lustig

Eine Seefahrt, die ist lustig,
eine Seefahrt, die ist schön,
ja da kann man manche Leute
an der Reling spucken seh'n.
Holahi, holahohoho, holahia, hia, hia, holaho!

Unser Käpt'n ist stets nüchtern,
und er mag auch keinen Rum,
bei den Frauen ist er schüchtern,
na, das ist doch wirklich dumm.
Holahi, holahohoho, holahia, hia, hia, holaho!

Und die Möwen, froh und heiter,
kleckern öfter was auf's Deck,
doch der Moses nimmt den Schrubber
und fegt alles wieder weg.
Holahi, holahohoho, holahia, hia, hia, holaho!

Kommt das Schiff mal in den Hafen,
geht die Mannschaft schnell an Land,
keiner will an Bord mehr schlafen,
na, das ist doch wohlbekannt.
Holahi, holahohoho, holahia, hia, hia, holaho!

Einen Stern der deinen Namen trägt

Einen Stern, der deinen Namen trägt
Hoch am Himmelszelt
Den schenk ich Dir heut' Nacht
Einen Stern, der deinen Namen trägt
Alle Zeiten überlebt
Und über unsere Liebe wacht

Seit Jahren schon leb ich mit Dir
Und ich danke Gott dafür
dass er mir Dich gegeben hat
Als Erinnerung an unser Leben
Möchte ich Dir heut' etwas geben
Ein Geschenk für alle Ewigkeit

Refr. Einen Stern, der deinen Namen trägt

Irgendwann ist es vorbei
Und im Himmel wird Platz für uns zwei
Doch Dein Stern bleibt oben für immer und ewig stehn
Und auch noch in 1000 Jahren
Wird er deinen Namen tragen
Und immer noch der schönste von allen sein

Refr. Einen Stern, der deinen Namen trägt

Fünf, Vier, Drei, Zwo, Eins, Zero

Refr. Einen Stern, der deinen Namen trägt

Es Burebüebli

Es Burebüebli mahni nid, das gseht me mir wohl'a juhe,
es Burebüebli mahni nid, das gseht me mir wohl'a.

Refr. Nach vüre, nach hindre, nach rächts, nachl links,
nach ufe, nach abe nach rübchts, nach links

S muess eine si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha, juhe.....
s muess eine si gar hübsch und fin, darf keini Fähler ha,

Refr.

Und Herrebüebli git's ja nid, wo keini Fähler hei juhe,
und Herrebüebli git's ja nid, wo keini Fähler hei.

Refr.

Do fällt mer grad de Jakob i, er chönt äment no ledig si,
do fällt mer grad de Jakob i, er chönt äment no ledig si.

Drum blib i ledig, bis i Hochzig ha, den het die Lieb es Aend, juhe
drum blib i ledig, bis i Hochzig ha, den het die Lieb es Aend.

Refr.

Es gibt kein Bier auf Hawaii

Meine Braut sie heisst Marianne,
wir sind seit zwölf Jahren verlobt.
Sie hätt mich so gerne zum Manne
und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär längst schon gewesen,
wenn die Hochzeitsreise nicht wär,
denn sie will nach Hawaii ja sie will nach Hawaii
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Refr. Es gibt kein Bier auf Hawaii,
D'rum fahr ich nicht nach Hawaii,
drum bleib ich hier.
Es ist so heiss auf Hawaii, kein kühler Fleck,
und nur von Hula, Hula, geht der Durst nicht weg.

Wenn sie mit nach Pilsen führe
dann wären wir längst schon ein Paar
doch all meine Bitten und Schwüre,
vermähen sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder,
von den Palmen am blauen Meer,
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Refr. Es gibt kein Bier auf Hawaii,

Es gibt Millionen von Sternen

Es gibt Millionen von Sternen,
unsere Stadt, die hat tausend Laternen.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Es gibt tausend Lippen, die küssen,
und Pärchen, die sich trennen müssen.
Freud' und Leid gibt es zu jeder Zeit,
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Schon der Gedanke, daß ich dich einmal verlieren könnt',
daß dich ein and'rer Mann einmal sein Eigen nennt.
Es macht mich traurig, weil du für mich die Erfüllung bist,
was wär die Welt für mich, ohne dich.

Es gibt sieben Wunder der Erde,
tausend Schiffe fahren über die Meere.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
aber dich gibt's nur ein mal für mich.

Refr. Schon der Gedanke,

Aber dich gibt's nur ein mal für mich.

Es war im Böhmerwald

Dort tief im Böhmerwald, da liegt mein Heimatort,
es ist gar lang schon her, dass ich von dort bin fort:
Doch die Erinnerung, die bleibt mir stets gewiss,
dass ich den Böhmerwald gar nie vergiss.

Refr. Es war im Böhmerwald, wo meine Wiege stand,
im schönen, grünen Böhmerwald.
Es war im Böhmerwald wo meine Wiege stand,
im schönen grünen Wald.

O holde Kinderzeit, noch einmal kehr' zurück,
wo spielend ich genoss, dass allerschönste Glück,
wo ich am Vaterhaus auf grüner Wiese stand
und weithin schaute auf mein Vaterland.

Ref. Es war im.....

Nur einmal noch o Herr, lass mich die Heimat sehn,
den schönen Sommerwald, die Täler und die Höhn,
dann kehr' ich freudig aus:
Behüt' dich Böhmerwald, ich bleib zu Haus.

Refrain: Es war im.....

Es wott es Froueli z'Märit gah

Es wott es Froueli z'Märit gah, z'Märit gah,
wott dr Ma deheime la, tra-la-la-la-la, tra-la-la-la-la,
wott dr Ma deheime la, tra-la-la-la-la, lala.

Hans Du muesch deheime blibe, heime blibe,
muesch de Hüener d'Eier griffe.

Im Ofe sy sächs grossi Chueche, grossi Chueche,
muesch mer o zu dene luege.

Am Abe, wo'sisch sächsi gsy, sächsi gsy,
si die Chueche gfrässe gsy.

U wo das Froueli hei isch cho, hei isch cho,
Ma, wo hesch mer d'Chueche glo?

U hei die Hüener alli gleit, alli gleit
dr Guggel het sis Ei verleit.

Do nommt si dr Hans bim Bärteli, Bärteli,
und rüert ne use is Gärteli.

Dr Hans, dä springt is Nachbers-Huus, Nachbers-Huus,
dr Chaschper luegt zum Fänschter uus.

Du, i sött dir öppis säge, öppis säge,
mini Frou, die het mi jetz grad gschlage.

O wärsch du ou scho geschter cho, geschter cho,
lueg, mini macht mer's ou eso.

Chaschper, mir wei zämeha, zämeha,
wei däm Froueli dr Gring verschlah.

D Froue sy es Lumpepack,
sy us Strou und Hudle gmacht.

Mir Manne sy ganz anger Lüt,
suffe viil und schaffe nüt.

Es zog ein Regiment

Es zog ein Regiment vom Unterland daher:)
(: drei Batallion zu Fuss und ein Batallion zu Pferd,
ein Regiment Soldaten:)

Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein:)
ein schwarzbraunes Mädchen, das war allein zu Haus,
es war der Wirtin Tochter:)

Der Hauptmann stand auf freiem Feld:)
Das schwarzbraune Mädchen hat sich vor ihn gestellt,
da fing es an zu weinen:)

Sag, schwarzbraunes Mädchen, was weinst du so sehr?:)
Ein Unteroffizier von der dritten Kompanie,
hat mir die Ehr genommen:)

Der Hauptmann war ein strenger Mann:)
einen Galgen liess er bauen und den Korporal daran,
er wurd nicht mal erschossen:)

Ewigi liäbi

nimm mich i arm & drück mich fescht a dich & la mi nummä los
ich tanke mich grad a dier uf, will's eifach so guet tued
ich ha di gärn, ich bruchä dich, ja ich bi süchtig nach diär
doch garantiä chan ich diär keini gä, dass es für immer so wird si

Refr. ewigi liäbi - das wünsch ich diär
ewigi liäbi - das wünsch ich miär
ewigi liäbi - numä für üs zwei
ewigi liäbi - fühl mich bi dier dehäi

säg nid für immer & säg nid niä, ich gibä alles für dich uf
di blick hed igschlagä i mis härz, hesch mich zum brännä bracht
troffä vo dem stromstoss, wo so guet tued, würdi alles machä,
alles gä, alles für dich tuä, ich la dich nümmä los

Refr. ewigi liäbi - das wünsch ich diär

ich weiss, liäbi chunnt & gad, wiene cherzä schmelzt sie wäg
ja, wienäs lied hört sie eifach uf oder sie haut eifach ab
niemmer seid, es sigi liecht, es isch es einzigs gäh & näh
s'git kei verlüürer oder gwünner i dem würfelspiel...

Refr. ewigi liäbi - das wünsch ich dier

Fern im Süden

Fern im Süd das schöne Spanien,
Spanien ist mein Heimatland,
wo die schattigen Kastanien,
rauschen an das Ebro Strand,
wo die Mandeln rötlich blühen,
wo die heisse Traube winkt
und die Rosen schöner blühen
und das Mondlicht gold'ner blinkt. Wiederh:

Und nun wand'r ich mit der Laute,
traurig hier von Haus zu Haus,
doch kein helles Auge schaute
freundlich noch nach mir heraus.
Spärlich reicht man mir die Gabe,
mürrisch heisset man mich geh'n,
ach mich armen, braunen Knaben,
will kein einziger verstehn.....

Diese Nebel drückt mich nieder,
der die Sonne mir entfernt,
und die alten lustgen Lieder,
hab ich alle fast verlernt.
Immer in die Melodien,
schleicht der eine Klang sich ein
In die Heimat möchte ich wieder,
in das Land voll Sonnenschein. Wiederholen

Finstertwaldlied

Höch übrem Tau a prächtig schöne Bärge zue,
höch übrem Tau da lyt mis Dörfli a der Flue,
äs isch der Fischerwaud jä nei das isch kei Schärz,
by üs im Fischerwaud schynt d'Sunne i dis Härz.

Höch übrem Tau da lyt äs Dörfli ganz elei,
wär us däm Dörfli ziet chunt immer wieder hei,
äs isch der Fischerwaud jä nei das isch kei Schärz,
by üs im Fischerwaud schynt d'Sunne i dis Härz.

Höch übrem Tau da, da lyt äs Dörfli jedä könnt's,
da wohnt der Hänsi und der Joggi und der Fränz,
äs isch der Fischerwaud jä nei das isch kei Schärz,
by üs im Fischerwaud schynt d'Sunne i dis Härz.

Fliege mit mir in die Heimat

Am Strande von Rio da stand ganz allein
ein kleines Mädchel im Abend schein.
Mein blonder Flieger nimm mich hier fort,
bring mich in meinen lieben alten Heimatort.

Refr. Fliege mit mir in die Heimat,
fliege mit mir übers Meer.
Ja ja ja fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel, steig ein.
Ja ja ja fliege mit mir in den Himmel hinein,
mein Mädchel steig ein.

Hörst du die Motoren hörst du ihren Klang?
Es klingt in den Ohren wie Heimat Gesang.
Komm mit zur Donau, komm mit zum Rhein,
komm mit in unser schönes altes Städtchen heim.....

Refr. Fliege mit mir in die Heimat.....

Geissepeter

Em Peter sini Geissli sind luschtig und froh,
si gumped vergnüegt ummenand.
Si sind usem Tal höch uf d'Alp uf e cho
eis schläckt grad em Oe-hi si Hand.
Vom Stall her chunnt s' Hei-di ganz schnell no der zue.
I hö-che und gna-gle-te Schueh.
Der Peter er juchzet vor Freud vor Luscht,
das tuet ihm so wohl i dem Bruscht.

Refr. Geisse, Geissepeter sing doch no mal eis,
Geisse, Geissepeter für s' Heidi und für d' Geiss.
Jo-lo lo-li-du-li du-li, Jo-lo lo-li-du-li-du,
Jo-lo-lo-li-du-li-du-li, Jo-lo-lo-li-du-li-du

Uf grasgrüne Matte ganz nach a der Wand
nüd wit wäg vo Is ond vo Schnee.
Da chasch ganz im Schatte verträumt allerhand
viel Chrütli und Bärgblueme gseh.
Chumm Bärli chumm Schwänli rüeft s' Heidi
de Geiss der Peter, er singt no mal eis.
Vom Fels här schickt d' Sunne es allerletgscht'mol
die goldige Strahle is Tal.

Refr. Geisse, Geissepeter sing doch no mal eis,.....

Gemsjäger

Was de Sepp gärn macht, das muesch nid frage,
er goth grüsli gärn düruf go jage,
viel lieber als e'schöne Meitschirock
hed de Sepp si alti Gemselibock.
Jodel.....

Am Morge, wenn de d' Näbel wiche,
gesch de Sepp dür Stei ufschlieche,
ä Schuss ertönt am steile Neslestock,
Grüess die Gott du alte Gemselibock.
J Jodel.....

Sepp, du setsch ned immer Gemseli triebe,
Sepp du setsch ned immer ledig bliebe,
denn so ne flotte junge Jägersma,
set es härzigs, gäbig's Fraueli ha.
Jodel.....

Griechischer Wein

Es war schon dunkel, als ich durch Vorstadtstraßen heimwärts ging.
Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den Gehsteig schien.
Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein.

Da saßen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem Haar,
und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und südlich war.
Als man mich sah, stand einer auf und lud mich ein.

Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
Komm', schenk dir ein und wenn ich dann traurig werde, liegt es daran,
daß ich immer träume von daheim; du mußt verzeih'n.
Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder.
Schenk' nochmal ein! Denn ich fühl' die Sehnsucht wieder;
in dieser Stadt werd' ich immer nur ein Fremder sein, und allein.

Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln, Meer und Wind,
von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind,
und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah.

Sie sagten sich immer wieder: Irgendwann geht es zurück.
Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück.
Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war.

Griechischer Wein ist so ...

Guete Sonntig metenand

Guete Sonntig mitenand heisst,
im schöne Schwyzerland.
Lueg au, wie d'Sonne lacht
und e fründlichs Gsichtli macht.
Frau wo isch mis Sonntigsgwand?
Hüt wird bummlet über Land

Refr. Guete Sonntig ,guete Sonntig,
guete Sonntig mitenand.....

Guete Sonntig metenand,
ja mir wandrit Hand in Hand.
Hüet sind mir fidel und froh,
Mäntig wird's ja sowiso.
Lustig spielt der Musikant
und der Gugger rüeft is Land.

Refr. Guete Sonntig ,guete Sonntig,
guete Sonntig mitenand.....

Händ ene nand

Händ ane nand, nänd enenand händs mettenand schön,
gli esch der Tanz verbi gli muesch de heime si,
drum nutzet die Zyt ene chli händs meteandn schön....
Jodel.....

Gross oder chli chamer den sie arm oder rych,
druif chont es gar ned ab s'Härz isch jo immer da,
das chammer gar ordli ha, arm oder gar rych....
Jodel.....

Ryf oder Schne, wüescht oder schön,
nie vonenand ga, gly denn zum Pfarrer ga,
z'Jahr druife Taufi ha, eischer schön zäme stoh,
nie vonenand loh....
Jodel.....

Hans geb acht

Hans geb acht dass ned ertolisch,
wenn i d'Edelwies wotsch go.
Ich wüesst ned was ech of Aerde
ohne dech no set a fo.
Wiederholen..... Jodel.....

I dem schmale Felsband inne,
het's die schönste Edelwiess,
vielleicht wott die de Hansli gwünne,
schwengt de Huet und juizt de zue.
Wiederholen..... Jodel.....

Elsi tue doch ned so angschte,
du weisch jo ech könne d'Flueh,
ech möcht der am Samschtig
Blüemli vor dis Fenschter tue.
Wiederholen..... Jodel.....

Hans Spielmann, stimme deine Fiedel

Hans Spielmann, stimme deine Fiedel,
Es geht im Schritt und Tritt.
Zum Abschied noch ein lustig Liedel,
Wer Lust hat, der singt mit.
Wir ziehen in die Weite,
Ja weite, wunderschöne Welt hinaus.
Frisch auf zum frohen Wandern,
Wer Lust hat bleibt zu Haus.

Ist heut der Himmel klar und heiter
Und morgen grau und trüb.
Wir ziehen unsre Straße weiter
Und singen noch ein Lied.
Was soll denn weiter werden,
Als zu dem Bauern in ein warmes Nest,
Das macht uns kein beschwerden,
Ist besser als Arrest.

Und fort geht's wieder dann beizeiten,
Der Hunger plagt uns sehr;
Der Wirt will uns kein Mahl bereiten,
Dieweil der Beutel leer.
Das macht uns keine Sorgen.
Sagt an, ihr Herrn, was kostet eure Welt?
Mit Fiedel und mit Bogen
Ist auch ein Fest bestellt.

Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz ich beim Schwager vorn
Vorwärts die Rösser Traben
Lustig schmätert das Horn
Wiesen, Wälder und Auen,
leuchtendes Aehrengold,
möchte ja so gerne ruhn und schauen,
aber der Wagen, der rollt.

Flöten hör ich und Geigen, Junges Volk im reigen
tanzt um die Linde herum.
Röcke fliegen im Winde, alles jauchzt und tollt,
bliebe ja so gerne bei der Linde,
aber der Wagen, der rollt.

Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz ich beim Schwager vorn
Vorwärts die Rösser Traben
Lustig schmätert das Horn
Felder, Wiesen, und Auen
Ein leuchtendes Ehrengold
Ich möchte ja noch so gerne noch schauen
Aber der Wagen der rollt

Homba

Eines Abends homba, homba, homba
um die neunte Stunde humba, humba, humba
sah ich sie die schön Annemarie.

Sie war schön und küssen konnte sie
denn es war die schöne Annemarie.

Wiederholen. Sie war

Netter Jüngling humba, humba, humba,
sprach das Madel humba, humba, humba,
bist du heute Nacht schon einquartiert,
bei mir schlafen kannst du diese Nacht
und ein kleiner Humba wird gemacht.

Und am anderen Morgen humba, humba, humba,
sprach das Madel humba, humba, humba,
was hast du heut Nacht mit mir gemacht,
hätten wir die Tat zuerst überdacht
und den kleinen Humba nicht gemacht.

Und nach neuen Monaten humba, humba, humba,
kam ein kleiner Humba, humba, humba,
kam ein kleiner Humba auf die Welt
keiner wollte Humbavater sein
und es war der ganze Reitverein

Hüa ho, alter Schimmel

Hüa ho, alter Schimmel, Hüa ho,
unser Weg ist der gleiche sowieso.
Hier und dort und überall sucht ein jeder seinen
Stall, hüaho, alter Schimmel, hüaho.

Hüaho, alter Schimmel, hüaho;
geht's bergab, sind wir alle beide froh.
aber geht es dann bergauf, hört die gute
Laune auf, hüaho, alter Schimmel, hüahoh.

Hüaho, alter Schimmel, hüahoh;
geht's bergab, sind wir alle beide froh.
über Stock und über Stein, aber brich
dir nicht das Bein, hüaho, alter Schimmel, hüahoh.

Hüaho, alter Schimmel, hüaho,
ja wir zwei gehen zusammen sowieso.
durch die Wüste, durch den Sand, in ein
schönres Land, bessres Land, hüaho, alter Schimmel, hüahoh.

Hüa ho, alter Schimmel hüaho,
unser Weg ist der gleiche sowieso.
Hier und dort und überall sucht ein jeder seinen
Stall, hüaho, alter Schimmel, hüaho.

I be de Schacher Seppeli

I be de Schacher Seppeli, im ganze Land bekannt.
Be friäner s'flettischt Birschtli gsi, jetz bin i e Vagant,
Bi z'friede wenni z'Nacht im Stroh, am Tag mis Schnäpsli ha.
Und wem der Herrgott Gsundheit schänkt,
s'isch alls was bruichsch, ja, ja.

S'gaht uf der Wält gar artig zue, ich has scho mängisch gse.
Dass d'Liit wäg däm verfluechte Gäld enand tiänd schiili weh.
Wie scheen chent's doch hiä unne sii. Der Vogel ufem Baim
är singt chum lueg diis Ländli a, die Schwyz isch doch en Traim.

S'isch mänge hit e riiche Ma, doch morn isch s leider so,
är stirbt und muess sis liebi Gäld ja all's hie unne la.
Mer trät ne ufe Chilehof grad näbe ärmsti Ma.
E jede muess a s'gliche Ort hii. S'isch sicher wahr, ja, ja.

Wie glätig gahd die Ziit vorbi, es Jöärli und nu eis.
Es dunkt eim, sett nid megli sii, bald bin i scho ä Greis.
Und chumm ich de vor d'Himmelstiir, und wott ich ine gah,
so riefen ich: «Hei Peterus, der Schacher Sepp isch da!»

Und gaht de d'Himmelstirä uif, staht breit de Petrus da.
Er riäft mer zue: Hei sali Sepp, bisch dui jetz ai scho da
Chum nume ine, chum und leg dis Himmelsgwändli a.
Die arme und verlass'ne Liit miänd's scheen im Himmel ha.

I bene Italian

I bin en Italiano und spiele gern Piano,
I gange id Fabrik und magge Stugg für Stugg.

Refr. Oh mia bella, cara Margarita,
wohne dir gerade visavia,
bringe dir en klini Standelio,
hoi. Kumm e bisseli abe, oder sölli ufe co?

Du bisch e kaibe netti, häsch goldni Uhreketti,
häsch vili Gäld im Sack, und eigeni Barack! „

Refr. Oh mia bella...

Du muesch mi nöd uslache, mit miner Murerjacke,
mit miner Murerschurz, de isch un poco kurz.

Refr. Oh mia bella...

Du bis min läbe Stern, drum hani di so gern,
ei cum e bisseli here, und gimmer Kuss uf d Snörre.

Refr. „Oh mia bella...

Und tuesch mi nid erhöre, so tueni mi verswöre,
i stürze mi id Fluet und magge mimi caputt.

I bi dr Hansli so luschtig und froh

I bi dr Hansli so luschtig und froh,
so lang als i leb, und solange als i stoh. I bi.....

Refr. Hali, halo, hali, halo,
bi is gaht's immer je länger je schlimmer,
hali, halo,hali, halo, bi is gaht's immer ä so.

Am Morgä bim Ufstah, am Tag uf der Weid,
wird gsungä und g'johlet, äs isch halt ä Fraid.....

Refr. Hali, halo, hali, halo

Und chum i zur Hüttä, rüeft s' Müetti mir zuä:
Chum hurtig mi Hansli und läng nume zue.....

Refr. Hali, halo, hali, halo

Und es Chäppi und äs Geissli und ä tschäggeti Chueh,
das git mier mi Aetti, wenn i hüratä tue.

Refr. Hali, halo, hali, halo,Refrain:.....

I bi ne Äntlibucher

I bi ne Äntlibucher und has scho mängisch gseit.
I heisse Seppeli u bi ne luschtige Cheib.
Was mir am liebschte isch, das isch e Pries Tubak
und i rouck zum Zeitvertreib e Pries Tubak.

Refr. Der Tubaksack, der Tubaksack,
der Tubak ist mein Leben.
Der Tubaksack, der Tubaksack,
der Tubak ist mein Freund.

Und i ha nes Meiteli g'liebet, doch si het mi nümme wölle,
will i um d'Schure ume bi voller Tubak g'wesen
Do han i zuere gseit fahr ab du dummi Geiss,
viel lieber roucke i ä Pries Tubak.

Refr. Der Tubaksack,

Wenn wir im Wirthsaus sitzen und keiner etwas weiss,
wenn wir beisammen sitzen, wie ne g'schocheni Geiss,
so nimmt ä jede Bueb sis Pfiffli usem Sack
und rouckt zum Zeitvertreib ä Pries Tubak.

Refr. Der Tubaksack,

Im Aargäu sind zwöi Liebi

Im Aargäu sind zwöi Liebi
Es Maiteli und es Buebli
Die händ enandere gern, gern, gern
Die händ enandere gern

Und der Jungchnab zog zu Kriege
Und der Jungknab zog zu Kriege
Wenn chunt er wiederum hei,hei,hei
Wenn chunt er wiederum hei?

Uebers Jahr im andere Summer
Uebers Jahr im andere Summer
Wenn d'Stuedeli träge Laub, Laub, Laub
Wenn d'Stuedeli träge Laub

Und's Johr und das wär ume,
Und's Johr und das wär ume,
Und der Jungchnab ist wiederum hei
Und der Jungchnab ist wiederum hei

Und er zog dur's Gässeli ufe
Und er zog dur's Gässeli ufe
Wo's schön Anneli im Fenster läg
Wo's schön Anneli im Fenster läg

Im Frühtau zu Berge wir ziehn

Im Frühtau zu Berge wir ziehn, fallera,
Grün schimmern wie Smaragden alle Höh'n, fallera,
/:Wir wandern ohne Sorgen singend in den Morgen,
noch ehe im Tale die Hähne krähn.:/

Ihr alten und hochweisen Leut, fallera,
ihr denkt wohl, wir wären nicht gescheit, fallera?
/:Wer sollte aber singen, wenn wir schon Grillen fingen
in dieser herrlichen Frühlingszeit.:/

Werft von euch, ihr Menschen, alle Qual, fallera,
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera!
/:Wir sind hinaus gegangen, den Sonnenschein zu fangen:
Kommt mit und versucht es doch auch einmal! :/

Nun wandern wir selig Hand in Hand, fallera
wohl bis in Vogel Phönix Wunderland, fallera.
Mit seinen Märchenhallen aus Rubinen und Kristallen,
kommt laßt uns singend ziehen in das Wunderland!

Im Sommer goni go hüete

Im Sommer goni go hüete, is Bärkli dert uife id Flüh.
I triebe die Chueli vom Läger of d'Weid
und juize es Liedli vo Freud.

I triebe die Chueli vom Läger of d'Weid
und juize es Liedli vor Freud..

Jodel

De Aetti de seit mer mängisch, gäll Hansli du geisch ned id F
und stohni der obe und schwänke der Heut,
denn gfallts üsem Aetti glich guet.
und stohni der obe und schwänke der Heut,
denn gfallts üsem Aetti glich guet.

Jodel

Sitz är ofem Hüttebänkli, wens Obe wird über der Weid,
de weisi was Aetti so psonder bar freut
mer singe es Liedli säb zweut.
De Weisi was Aetti so psonderbar freut
mer singe es Liedli säb zweut.

Jodel

Kreuzberger Nächte

Ich sitz schon seit 'ner Stunde ziemlich dumm, allein
um einen Kneipentisch herum.

Ich trinke schnell, obwohl ich's nicht vertrag
weil ich weder volle, noch leere Gläser mag.

Da plötzlich setzen sich sechs Mann zu mir
und bestellen lautstark, bring'se mal drei Bier.

Ich seh' schon doppelt und das aus gutem Grund,
denn in Eckkneipen, geht es nun mal rund.

Refr. Kreuzberger Nächte sind lang,
Kreuzberger Nächte sind lang,
erst fang'se ganz langsam an,
aber dann, aber dann.....

Jetzt fragt mich doch so'n Typ, ob ich studier,
ich sag ja, Wirtschaftspolitik, drum sitz' ich hier.

Da sagt er, dass er von der Zeitung wär,
und da wär' er der Lokalredakteur.

Ein Rentner ruft, ihr solltet euch was schäm'n,
ein anderer meint läge alles am System.

Das ist so krank wie meine Leber, sagt ich barsch
die zwölf Semester war'n doch nicht umsonst.

Und wie immer erscheint dann diese Frau,
bei der sind auch nicht nur die Augen blau.

Ich sag, verschwinde liebe Sünde rasch von mir!

In diesem Lied bleibt's ausmahms weise mal beim Bier.

Frühmorgens wach ich auf. Sechzehnuhrzehn,
die ganze Weltscheint sich um mich zu dreh'n

nur im Magen fühle ich mich nicht so recht,

eins von den dreissig Bierchen gestern war wohl schlecht.

Küenzi

Hüt isch Tanz im Sunnehof, alles gaat uf de Schwof
nur d' Frau Küenzi blibt älei, Tänzer find sie kei.

Endlich hets denn doch mal klappt, si hed sich eine gschnappt
doch der het denn zuenere gseit, sie es tuet mer leid.

Refr. Losed Sie Frau Küenzi,
 es bitzli gwaggle müend sie
 wenn sie wend go tanze ga
 chönd sie nid nur umestah.
 Ja, losed Sie Frau Küenzi,
 es bitzli gwaggle müend sie
 beweged sie sich ruhig ächli,
 suscht schlafed sie no ii.

Gott sei Dank sisch Damewahl, sie probiert nu ä mal
schleppt en Ma wo gar nid wett, ab ufs Tanzparkett
Und der macht bi jedem Schritt grauehaft eine mit
bis er endlich zunere seit, Sie es tut mer leid.

Refr. Losed Sie Frau Küenzi,

Kufsteinlied

Kennst du die Perle, die Perle Tirols,
das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl,
umragt von Bergen, so friedlich und still,
ja, das ist Kufstein, dort am grünen Inn,
ja, das ist Kufstein am grünen Inn.

Jodler ...

Es gibt so Vieles, bei uns in Tirol,
a guates Weinderl aus Südtirol
und mancher wünscht sich, 's könnt' immer so sein,
bei einem Maderl und an Glaserl Wein,
bei einem Maderl und einem Glaserl Wein.

Jodler ...

Und ist der Urlaub dann wieder aus,
dann nimmt man Abschied und fährt nachhaus,
man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,
mein liebes Städtchen lebe wohl, leb' wohl,
mein liebes Städtchen leb' wohl, leb' wohl.

Jodler ...

Laurenzia

Laurenzia, liebe Laurenzia mein,
wann wollen wir wieder beisammen sein?
Am Montag. Ach, wenn es doch schon
wieder Montag wär und ich bei meiner
Laurenzia wär, Laurenzia!

Montag - Dienstag - Mittwoch -
Donnerstag - Freitag - Samstag -
Sonntag - Zahltag.

Lieber Augustin

O, du lieber Augustin, Augustin, Augustin,
O, du lieber Augustin, Alles ist hin!

Geld ist hin, Mäd'l ist hin,
Alles ist hin, Augustin!
O, du lieber Augustin, Alles ist hin!

Rock ist weg, Stock ist weg,
Augustin liegt im Dreck.
O, du lieber Augustin, Alles ist hin!

Und selbst das reiche Wien,
Hin ist's wie Augustin;
Weint mit mir im gleichen Sinn,
Alles ist hin!

Jeder Tag war ein Fest,
Jetzt haben wir die Pest!
Nur ein großes Leichenfest, das ist der Rest.

Augustin, Augustin,
Leg nur ins Grab dich hin!
O, du lieber Augustin, Alles ist hin!

Lueget, vo Berg und Tal

Lueget, vo Berg und Tal,
flieht scho de Sunnestrahl
Lueget, uf Aue und Matte
Wachse die dunkele Schatte
D'Sunn uf de Berge erstoht
O, wi si di Gletscher so rot

Lueg'et do aben a See!
Heimetzue wendet si's Veh;
Loset, wie d'Glogge, die schöne,
Fründli im Moos üs ertöne;
Chüehjerglüt, üseri Lust,
Tuet is so wohl i der Brust.

Still a de Bärge wird's Nacht,
Aber der Herrgott, da wacht.
Gseht-er salb Stärnli dort schyne ?
Stärnli, wie bisch du so fryne !
Gseht-er, am Nebel dort stoht's:
Stärnli, Gott grüëß di, wie goht's ?

Loset, es seit is: "Gar g-uet!
Het mi nit Gott i der Huet ?
Fryli, der Vater von alle Lot
mi gwüss währli nit falle.
Vater im Himmel, da wacht"
Stärnli, lieb's Stärnli, guet Nacht!

Lumpensammeler

Morgen früh, wenn andre Leute schlafen,
ziehen wir mit unsern Karren aus,
ziehen durch die Strassen durch die Gassen,
in unsrer Stadt zieh'n wir von Haus zu Haus.
Jeder Kessel, jede alte Kiste,
suchen wir noch einmal gründlich ab,
ei, was man in diesen vielen Jahren,
schon Brauchbares noch gefunden hat.

Refr. Ja, ja, ja, ja, wir sind Papier-
und Lumpensammler,
was die Leute werfen weg,
sammeln wir auf unserm Weg,
wir lieben unsre Lumpensammlerstadt,
unsre Hütten an dem Rand der grossen Stadt.

Abends sitzen wir vor unsren Hütten,
kümmern uns nicht um die andre Welt,
denn wir lebens ja in grossem Reichtum,
nur das Glück zählt für uns, nicht das Geld.
Lumpenhaufen sind wohl unsre Betten,
darauf schläft man abends fröhlich ein,
und man hört die Lumpensammlerlieder,
klingen in die stille Nacht hinein.

Refr. Ja, ja, ja, ja, wir sind Papier-

Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben, faria, faria
brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben faria faria.
Lustig ist's es im grünen Wald
wo des Zigeuners Aufenthalt faria faria

Sollt uns einmal der Hunger quällen faria faria
gehen wir uns ein Hirschlein jagen faria faria
Hirschlein, nimm dich wohl in acht
wenn des Zigeuners Büchse kracht. Faria faria

Sollt uns einmal der Durst sehr quällen faria faria
gehen wir zu den Wasser Quellen faria faria
Drinken das Wasser vom moos'gen stein
und meinen es müsste Champanier sein. faria faria

Marina

Bei Tag und Nacht denk' ich an dich Marina
du kleine zauberhafte Ballerina.

Oh wärst du mein, du süsse Caramia,
aber du gehst ganz kalt an mir vorbei,

Doch eines Tages traf ich sie im Mondschein.
Ich lud sie ein zu einem Glase Rotwein, u
nd wie ich frage Liebling willst du mein sein
gab sie mir einen Kuss uns das hiess. Ja

Marina ,Mariana, Mariana dein Chic und dein
Charme der gefällt.

Marina, Marina, Marina du bist ja die Schönste der Welt.
Wunderbares Mädchen bald sind wir ein Pärchen
komm und lass mich nie alleine. Oh no, no, no, no, no.

Marmor, Stein und Eisen bricht

Weine nicht, wenn der Regen fällt, dam dam, dam dam
Es gibt einen, der zu Dir hält, Dam dam, dam dam
Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Kann ich einmal nicht bei Dir sein, dam dam, dam dam
Denk daran, Du bist nicht allein, dam dam, dam dam
Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Nimm den goldenen Ring von mir, dam dam, dam dam
Bist Du traurig, dann sagt er Dir, dam dam, dam dam
Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Everybody now

Marmor, Stein und Eisen bricht
Aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei
Doch wir sind uns treu

Mein Vater war ein Wandersmann

Mein Vater war ein Wandersmann
und mir steckt's auch im Blut,
drum wand'r ich froh, solange ich kann
und schwenke meinen Hut.

Refr. Fallerie.....

Das Wandern schafft stets frische Lust,
erhält das Herz gesund,
frei atmet draussen meine Brust,
froh singet stets mein Mund.

Refr. Fallerie.....

Drum trag ich's Ränzel und den Stab
Weit in die Welt hinein
Und werde bis an kühle Grag
Ein flotter Bursche sein.

Refr. Fallerie.....

Mer näi äs Glas und stossä a

Du liebes schönes Töchterlein,
bring uns einen Kurg mit Wein,
es soll die Stimmung heben,
wie schön isch üsäs Läbe.

Refr. Mer näi äs Glas und sotssä a
hüt wie mers luschtig ha,
mer näi äs Glas und stossä a
hüt mues äs höch zue ga.

Text und Jodel

Bier und Wy und Schnapskaffee,
so hesch keinei Sorgä me,
doch wennis nid verliedä magsch,
nimmsch äs Münzätee.

Du liebes schönes Töchterlein
bring üs Bier vom Fass herein,
es soll die Stimmung heben,
wie schön isch üsäs Läbe.

Du liebes schönes Töchterlein,
bring üs no äa Kafiträsch,
es soll die Stimmung heben,
wie schön isch üsäs Läbe.

Mier sy vo de Fүүrwehr

Mier sy vo de Fүүrwehr Tag und Nacht bereit,
chöme schnäll wie d'Fүүrwehr wens um d'slösche geit.
Mier sy vo der Fүүrwehr s'isch en alte Bruuch,
immer weme lösche sött schteit eine uf e Schluuch

I ha hüt g'chrampfet wie verruckt und han en riise Durscht
da muess me lösche da muess me lösche
I wott jetzt öppis trinke alles andere isch mer wurscht
da muess me lösche da muess me lösche
O z' Wätter isch der ganzi Tag schampar warm.
Das isch en Notfall gar kei Fraag s'isch
Alarm. Alarm Alarm Alarm

I hane Hals wie Löschpapier däm, fählt e chüehle Schluck
da muess me lösche da muess me lösche.
Jetzt müess er aber Vollgas gää, i bruu-che-n-eu ruck-zuck
da muess me lösche da muess me lösche.
D'r Löschezug isch für alli da, für riich und arm,
jetzt muess es aber vorwärts gaa jetzt isch
Alarm.Alarm. Alarm Alarm

Mini Tante

Mini Tante fahrt im Hühnerstall Motorrad,
Motorrad, Motorrad,
mini Tante, mini Tante, esch modern.....

Mini Tante het es chugelronds Figürli,
mini Tante mini Tante esch modern.....

Mini Tante het Clossetpapier mit Blüemli.....

Mini Tante het es Nachtschirr mit Belüchtig.....

Mini Tante het e Bandworm met Pfötli.....

Mir Senne heis luschtig

Mir Senne, heis luschtig, mir Senne, heis guet,
hei Chäs und, hei Anke, das gi hit üs, guet's Bluet.

Hudria, holeleija, hudria holeleija,
Hudria, holeleija, hudria holiho,

Am Morge, bim Mälche, am Tag uf , der Weid,
wird g'sunge, u g'Jodlet, das isch halt, e Fröid.

Ref. Hudria

Unes Spinrad, une Bettstatt, une tschäggeti Chue,
das git dir, mi Aetti, weni Hüte tue.

Ref. Hudria

Unes nigelnagel , neüs Hüsli, unes nigalnagel, neüs Dach,
unes nigelnagel, neüs Fenster, mit Hudle, vermacht.

Ref. Hudria

Mis Aupeli

A jedem Wuchenändi de isch äs wieder so wyt,
de fats mi afa jucke de isch ä s höchschi Zyt,
ha Mantig Zieschtig Mittwoch und Donschtig Frietig ou,
grad wie ne Esu krampfet, jetz hani d’Nase vou.

Refr. Jetz bruchi z’Aueli jetz burchi de Bärg,
i packe d’Sache i und ga ufe Wäge.

Derheimä usem Chäuer holi de Rucksack ue,
vom letschtä Wuchenändi hani do dräckig Schue,
der Späck im Chömi hanget ä ganzi Wuche scho
und wartet bis Samschtig das är cha mit mer cho.

Refr. Jetzt bruchi.....

Jetzt bin—i äntli dobä und d’Bäрге lache mi a,
si heisä mi willkommä und fräge nüd dernah,
du bruchsch kei grossä Namä du bruchsch kei Batzä Gäüt,
da oba hesch dä Friedä, da obä isch mi Wäüt.

Refr. Jetzt bruchi.....

Mit 66 Jahren

Ihr habt Euch wohl gewundert dass ich schon Rentner bin
jetzt wo der Stress vorbei ist da lang ich nämlich hin

Oho, oho, oho

ich föhn' mir äusserst lässig das Haar, das mir noch blieb

Ich ziehe meinen Bauch ein und mach auf heisser Typ

Oho, oho, oho

Und sehen mich die Leute entrüstet an und streng

dann sag ich meine Lieben, Ihr seht das viel zu eng

Refr. Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an

Mit 66 Jahren, da hat man Spass daran

Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss

Mit 66 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss]

Ich kauf' mir ein Motorrad und einen Lederdress

und fege durch die Gegend mit 110 PS

Ich sing im Stadtpark Lieder, dass jeder nur so staunt

und spiel' dazu Gitarre mit einem irren Sound

Oho, oho, oho

und mit den and'ren Freunden vom Pensionarsverein,

da mach ich eine Band auf und wir jazen ungemein

Refr. Mit 66 Jahren.....

Und abends mach ich mich mit Oma auf den Weg

dann gehen wir nämlich rocken in eine Diskothek

Oho, oho, oho

Im Sommer bind' ich Blumen an meine Denkerstirn

und tramp' nach San Francisco mein Rheuma auskurieren

Oho, oho, oho

und voller Stolz verkündet mein Enkel Kevin jetzt

der ausgeflippte Alte, das ist mein Opapa

Refr. Mit 66 Jahren

Muess i denn zum Städtele

Muss i denn, muss i denn
zum Städtele hinaus, Städtele hinaus,
Und du, mein Schatz, bleibst hier?
Wenn i komm', wenn i komm',
wenn i wiedrum komm',
Kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.
Kann i glei net allweil bei dir sein,
Han i doch mein Freud' an dir!
Wenn i komm', wenn i komm',
wenn i wiedrum komm',
Kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.

Wie du weinst, wie du weinst,
Dass i wandere muss, wandere muss,
Wie wenn d' Lieb' jetzt wär' vorbei!
Sind au drauss, sind au drauss
Der Mädele viel, Mädele viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu.
Denk du net, wenn i 'ne Andre seh',
No sei mein' Lieb' vorbei;
Sind au drauss, sind au drauss
Der Mädele viel, Mädele viel,
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

Über's Jahr, über's Jahr,
Wenn me Träubele schneid't, Träubele schneid't,
Stell' i hier mi wiedrum ein;
Bin i dann, bin i dann
Dein Schätzele noch, Schätzele noch,
So soll die Hochzeit sein.
Über's Jahr, do ist mein' Zeit vorbei,
Da g'hör' i mein und dein;
Bin i dann, bin i dann
Dein Schätzele noch, Schätzele noch,
So soll die Hochzeit sein.

My Bonnie

My bonnie is over the ocean,
my bonnie is over the sea.
My bonnie is over the ocean ?
Oh, bring back my Bonnie to me.

Refr. Bring back, bring back,
oh, bring back my bonnie to me, to me!
Bring back, bring back,
oh, bring back my Bonnie to me.

Last night as I lay on my pillow,
last night as I lay on my bed?
Last night as I lay on my pillow
I dreamed that my Bonnie was dead?

Refr. Bring back.....

The winds have gone over the ocean,
the winds have gone over the sea?
The winds have gone over the ocean
and brought back my Bonnie to me.

Refr. Bring back.....

Mythen-Lied

En allerletschte Sunnestrahl Lüchete uf de Mythe
Schwyz isch uf de einte s'Alpel uf disere Syte.

En aller letsche Sunne strahl Lüchteet of uf de Mythe
Ich tusche mini Heimat nie bi glücklich und zfriede hie.

S'wird Abig uf de Summerweid s'Alpveh sini Trychle treid,
d'Sunne langsam unter gaht, hinter em höche Grad
und jede wo die Sehnsucht kennt wen's roti Licht am Himmel brennt
luegt wie ich zur Felsewand und singt vom Alpeland

Refr. En aller....

Und langsam gaht e chüle Wind d'schatte immer länger sind,
d'Gloggeturm schlat volli Stund wens Veh i Gade chunnt,
und dunkel gläntz de Fichtewald wens uf de Weidscho nachtet
bald strahlt am Berg de letschi Schy dänn isch de Tag verbi.

Refr. En aller....

O bleib bei mir

Wie die Blümlein draußen zittern
In der Abendlüfte Weh'n!
Und du willst mirs Herz verbittern,
Und du willst von mir nun gehn?

Refr. O bleib bei mir und geh nicht fort,
An meinem Herzen ist der schönste Ort! :|
An meinem Herzen ist der schönste Ort!

Hab' geliebet dich ohn' Ende,
Hab' dir nie was Leid's getan
Und du drückst mir stumm die Hände,
Und du fängst zu weinen an.

Refr. O bleib bei.....

Ach da draußen in der Ferne
Sind die Menschen nicht so gut;
Und ich gäb' für dich so gerne
All' mein Leben, all' mein Gut.

Refr. O bleib bei.....

Uf de Alpe obe

Uf de Alpe obe isch es herrlichs Läbe,
uf de Alpe obe möchte n'i sy.

So n'es Sennemeiteli het äs luschtigs Läbe,
so n'es Sennemeiteli möchte n'i sy.

Jo-lo-dei-a, joo-lo, do du ei-o...

I der erschte Hütte si mer inegsässe,
i der zwöite Hütte hei mir Nidle gfrässe,
i der dritte Hütte jo do isch äs gscheh,
ha der Schue verlore töif im Schnee.

Jo-lo-dei-a, joo-lo, do du ei-o...

Wenn i Keiser wär do wördi d'Wält regiere,
und die böse Buebe i ne Söistall spere
und die liebe Meitli inre Kutsche Führe
wenn i Keiser wär das wördeni tue

I bi kei Wäutechenner, i bi kei Gschichtverzeller,
i bi vo Jugend uf ä lustige Chüeierbueb.

Schöni Meiteli küsse will i nid vermisse.

D's Müeti sälber seit äs sig kei Sünd.

Jo-lo-dei-a, joo-lo, do du ei-o...

Oh, wänn de Sänn

Oh, wänn de Sänn

Oh, wänn de Sänn, go mälche gaht.

Oh, wenn die Chue scho gmulche wär.

Er bringt die Milch, i d Molkerei.

Und us de Milch, wird Yoghurt gmacht.

Und alli Lüüt händ Yoghurt gern.

Und au de Rahm, de isch de Wahn.

Und au de Quark, dä isch so starch.

Drum mues de Sänn, go mälche ga.

Und au de Sänn hät Yoghurt gern.

Drum wänd au mir go mälche ga.

Rote Lippen soll man küssen

Ich sah ein schönes Fräulein im letzten Autobus,
sie hat mir so gefallen, drum gab ich ihr 'nen Kuß.
Es blieb nicht bei dem Einen, das fiel mir gar nicht ein
und hinterher hab ich gesagt, sie soll nicht böse sein.

Refr. Rote Lippen soll man küssen,
denn zum Küssen sind sie da.
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah.
Ich habe dich gesehen, und ich hab mir gedacht:
so rote Lippen soll man küssen, Tag und Nacht.

Heut ist das schöne Fräulein schon lange meine Braut,
und wenn die Eltern es erlauben, werden wir getraut.
Jeden Abend will sie wissen, ob das auch so bleibt bei mir,
daß ich sie küsse Tag und Nacht, dann sage ich zu ihr:

Refr. Rote Lippen soll man küssen,
denn zum Küssen sind sie da.
Rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah.
Ich habe dich gesehen, und ich hab mir gedacht:
so rote Lippen soll man küssen, Tag und Nacht.

s isch mer alles ei Ding

's isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing.
[:Han es Herzeli wie-n-es Vögeli,
darum liebe-n-i so ring:]

Und mis Härzli isch zue, s cha mers niemert uftue,
[:als es einzigs schlaus Bürschteli,
het es Schlüsseli derzue:]

Und du bruscht mir nit z trotze, ja susch trotz-n-i der au.
[:So-n-es Bürschteli wie du eis bisch,
so-n-es Maiteli bin i au:]

Drum isch mer alles ei Ding, ob i lach oder sing.
[:Han es Herzli wie-n-es Vögeli,
darum liebe-n-i so ring:]

s'Ramseiers wei go grase

[:: 's Ramseiers wei go grase. ::]
wohl uf e Gümmegebärg.

Refr.: [: Fidiri fidiri fidiralalalala. :]
's Ramseiers wei go grase,
wohl uf e Gümmegebärg

[:: Der Ältscht dä geit a d'Stange, ::]
die angere hinger-dri.

Refr.: [: Fidiri fidiri fidiralalalala. :]

[:: Er lat die Stange fahre ::]
und 's Gras gheit hingerab.

[::Da chunnt der alt Ramseier ::]
mit em Stücke-n i der Hand.

Refr.: [: Fidiri fidiri fidiralalalala. :]

[:: "Cheut dir bid besser achtig gä ::]
ihr Donners Schuderihünd!".

Refr.: [: Fidiri fidiri fidiralalalala. :]

[:: "Moll, moll, mir cheu scho achtig gä ::]
mir sind kei Schnuderihünd"

Refr.: [: Fidiri fidiri fidiralalalala. :]

S'Anneli het zom Müetti gseit

S'Anneli hed zum Müetti gseit
schön wärs höt im Garte
aber ie das Wätter steit s'Nochbers müend no warte,
Stare näschte scho Maiehyt esch cho... Jodel....

S'Nochbers Fretz hets Anneli küss
hendrem Huus am reindlis s'hetsi niene besser geschickt,
als henderm Apfelbäumli Stare
näschte scho Mayezyt esch schön... Jodel

Meitschi los es esch jo recht
duse chli z'verschnufe, esch es oder tüegs mir ächt,
sie esch jo so vergruset,
Muetter bis ned höhn, als wott zäme cho... Jodel

S'Gugger-Zytli

Gohn i zum Grosi übers' Land
so chunnt mer immer z' Sinn,
das Guggerzytli a de Wand wo's hätt im Stübli drin,
los Buebli hätt s'Grosmüeti gseit,
het zittered mit de Hand,
das Guggerzytli hanged scho viel Johr a dere Wand,
Guggu....

Am Morge brüeled d'Kue muh, muh,
dä Bäri bällt wau, wau,
und denn ganz liis guggu guggu,
chunnt's Guggerzytli au,
es hätt mer künnt viel Freud und Leid,
viel Schtunde schön und bang.
Drum heb em sorg dass nid verheit,
i läbti nümme lang.
Guggu....

Nöd Gold und Silber mues i ha
um chönne glücklich d'si,
wenn i mis Guggerzytli ha und non es Gläsli Wii,
und chunt mis letschi Stündli dra,
so hani nu die Bitt,
o gemer doch i d'Ewigkeit mis Guggerzytli mit.
Guggu...

S'isch nümme die Zyt

S'isch nümme die Zyt, wo alben isch gsy,
wo'n ich mit mim Schimmeli uf d'Schmitte be gse, juhe,
wo'n ich mit mim Schimmeli uf d' Schmitte be gse.

Refr: Fidirulla, fidirulla, fidirulla la la
Wo'n ich mit mim Schimmeli uf d'Schmitte be gse

Jodel

Grüess Gott wohl Herr Nagler,
grüess Gott wohl Herr Schmied,
ech han es schöns Schimmeli, vernaglet mer's ned juhe,
Ech han es schöns Schimmeli, vernaglet mer's ned.

Refr: Fidirulla, fidirulla, fidirulla la la
Ech ha es schöns Schimmeli, vergnaglet mers ned.

Jodel

Mi Maa esch e Schmied, aber riich esch är ned,
was frag i nach Riichtum bim Gäld schlaf i ned, juhe,
was frag i nach Riichtum bim Gäld schlaf i ned.

Refr: Fidirulla, fidirulla, fidirulla la la
Was frag i nach Riichtum, bim Gäld shlaf i ned.

Jodel

S'Marie hed Holzschueh a

S'Marie hed Holzschueh a,
ond cha fascht nömme ga,
jo s'Marie hed, jo s'Marie
hed doch Holzschueh a.
Lueg au di Holzschueh a
lueg au die Zeche dra, jo s'Marie
hed doch Chüedräck Holzschueh a.

Refr. jo mir esch glich.....

S'Marie hed Holzschueh a,
ond wott halt doch e Maa,
jo s'Marie hed , jo s'Marie
hed doch Holzschueh a.
Lueg au di Bluse a,
dert hets no Nidle dra
jo s'Marie hed e kei BH a,
s'Marie het Holzschueh a
ond en schöni Rose dra
jo s'Marie het e keini Hösli a.

Refr. jo mir esch glich.....

I be de Schacher Seppeli

I be de Schacher Seppeli, im ganze Land bekannt.
Be friäner s'flettischt Birschtli gsi, jetz bin i e Vagant,
Bi z'friede wenni z'Nacht im Stroh, am Tag mis Schnäpsli ha.
Und wem der Herrgott Gsundheit schänkt,
s'isch alls was bruichsch, ja, ja.

S'gaht uf der Wält gar artig zue, ich has scho mängisch gse.
Dass d'Liit wäg däm verfluechte Gäld enand tiänd schiili weh.
Wie scheen chent's doch hiä unne sii. Der Vogel ufem Baim
är singt chum lueg diis Ländli a, die Schwyz isch doch en Traim.

S'isch mänge hit e riiche Ma, doch morn isch s leider so,
är stirbt und muess sis liebi Gäld ja all's hie unne la.
Mer trät ne ufe Chilehof grad näbe ärmsti Ma.
E jede muess a s'glich Ort hii. S'isch sicher wahr, ja, ja.

Wie glätig gahd die Ziit vorbi, es Jöärli und nu eis.
Es dunkt eim, sett nid megli sii, bald bin i scho ä Greis.
Und chumm ich de vor d'Himmelstiir, und wott ich ine gah,
so riefen ich: «Hei Peterus, der Schacher Sepp isch da!»

Und gaht de d'Himmelstirä uif, staht breit de Petrus da.
Er riäft mer zue: Hei sali Sepp, bisch dui jetz ai scho da
Chum nume ine, chum und leg dis Himmelsgwändli a.
Die arme und verlass'ne Liit miänd's scheen im Himmel ha.

Schatz mein Schatz

Schatz mein Schatz, reise nicht so weit von mir.
Im Rösaligarte, da will i warte, im grünen Klee,
im wisse Schnee.

Auf mich zu warten, das brauchst du ja nicht.
Geh zu den Riechen, zu deines gleichen,
s'isch mir eba recht, s'isch mir eba recht.

Ich heirate nicht nach Geld und Gut,
Eine treue Seele tu ich mir wählen.
wers glaubt tut, wers glauben tut.

Wers glaubt tut, ei der ist weit von hier.
Er ist am Gotthard, er ist in Andermatt,
er ist Soldat und bleibt Soldat.

Soldatenleben, ei das heisst lustig sein.
Da trinken die Soldaten zum Schweinebraten
Champagnerwein, Champagnerwein.

Schnäggezunftlied

Vor vele Johre hend paar flotti Manne e Idee
E Zunft werd gründet in Wolhuse, wo sech cha lo gseh.
Met I'fer ond met Fliss werd gschaffet
ond met viel Humor ond s'Motto gilt höt wie vor viele Johr

Refr. Nor ned g'joflet, mier nämeds vorewäg,
denn mier hend jo als Wappetier de Schnäg.
Nor ned g'joflet, mier nämeds vorewäg
denn im Wappe hend mier de Schnäg!

Gar mäenge rennt em Polver no ond het kei ruhigi Stond,
ond esch denn dank de Joflerei met föfzgi ufem Hond.
Was nötzed denn d'Monete dir wen nüt me hesch devo!
Wärsch gschieder meh zu eus a d'Fasnacht cho.

Refr. Nor ned g'joflet.....

Chond eine (was zwar sälte gid) emol chli später hei,
sis Frauele verwachtet und seit: Jerenau oh nei.
Denn lacht mer ond seit: Liebe Frau heb doch e chli Vernonft,
du weisch scho Bscheid, ich be je i de Zunft!

Refr. Nor ned g'joflet.....

Sierra

Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten vergehn,
schauen die Menschen der Siera hinauf zu den sonnigen Höhn,
schauen hinauf wo der weisse Condor so einsam zieht,
wie ein Gruss an die Sonne erklingt wie ein altes Lied.

Refr. Sierra siera mader su, siera siera mad 're
siera siera mader su, siera siera mad 're

Wenn der Abend kommt und Abendfrieden nur kennt,
schauen die Menschen hinauf, wo die Siera im Abendrot trennt
und sie denken daran wie schnell ein Blitz auch vergeht,
und dass tausend Herzen erklingt als wie ein Gebet.

Refrain: Siera siera madre su, siera

Silberfäden

Silberfäden zart durchziehen
meiner Mutter weiches Haar
Silberfäden heute zieren
ihr das Haupt so wunderbar
schenkt sie mir doch all ihr Leben
ist die beste Mutter mir
alles was sie mir gegeben
bleibt des Herzens gold'ner Zier
glänzt ihr Haar im Silberschein,
ist ihr Herz doch stets aus Gold,
und so bleibt si mir für immer,
meine Mutter zart und hold.

Siberfäden mir bedeuten
mehr als Silber zum Geschenk
Silberfäden mir heut deuten
wieviel Jahr sie mich gelenkt
all die Jahr so schnell entfliehen,
voller Leid und voller Glück,
doch ihr Herz ist jund geblieben,
immer zart und lieb ihr Blick,
glänzt ihr Haar im Silberschimmer,
ist ihr Herz doch stets aus Gold,
und so bleibt sie mir für immer,
meine Mutter zart und hold.

So ein Tag

Refr. So ein Tag, so wunderschön wie heute
so ein Tag, der dürfte nie vergeh'n.
So ein Tag, auf den man sich so freute
und wer weiss, wann wir uns Wiedersehn.
Ach wie bald entschwinden schöne Stunden,
und die Tage im Wind verwehn.
So ein Tag, auf den man sich so freute
so ein Tag, der dürfte nie verhen.

Freunde, last uns singen, lasst uns fröhlich sein
lasst ein Leid erklingen, wir alle stimmen ein.

Refr. So ein Tag,

Wenn sich Freunde sehen, die sich gut versteh'n
möchten sie nie auseindergeh'n.

Refr. So ein Tag,

Schau nur in die Sterne, die am Himmel steh'n
und ich blieb so gerne,
und muss nun leider geh'n.

Refr. So ein Tag,

Tirol

Tirol, Tirol, **Tirol** du bist mein Heimatland,
weit über Berg und Tal das Alphorn schallt.

Refr. Tirol, Tirol, du bist mein Heimatland,
wei über Berg und Tal das Alphorn schallt.

Die Wolken ziehn dahin sie ziehn auch wieder her,
Der Mensch lebt nur einmal und dann nicht mehr.

Refr. Tirol, Tirol,.....

Hab keine Eltern mehr Sie sind schon längst bei Gott,
Kein Bruder, Schwester mehr Sind alle tot.

Refr. Tirol, Tirol,.....

Ich hab 'nen Schatz gekannt der dort im Grabe ruht.
den hab ich mein genannt der war mir gut.

Refr. Tirol, Tirol,.....

Wenn ich gestorben bin legt mich ins kühle Grab,
wo deutsche Eichen stehn legt mich hinab.

Refr. Tirol, Tirol,.....

Tom Dooley

Sprecher: Das ist die Geschichte von Tom Dooley aus Tennessee und seinem Ende. Er liebte die Frau eines andern und, weil diese nichts von ihm wissen wollte, da erdolchte er sie. Ich, der Sheriff, musste Tom Dooley zum Tode verurteilen und morgen, tja ... da muss er hängen.

Refr. Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot, ist es geschehn, Tom Dooley, morgen, da bist du tot.

Keiner wird um dich weinen, auf deinem letzten Gang wird keine Sonne scheinen, klingt dir kein Glockenklang.

Hinter den blauen Bergen wartet ein kleines Haus, Hinter den blauen Bergen bist du nicht mehr zu Haus.

Nimm dir noch einen Whisky, trink ihn mit dir allein. Das ist ein harter Whisky und wird dein letzter sein.

Nie mehr in deinem Leben siehst du das Sonnenlicht, Gnade, die kann's nicht geben, Gnade, die gibt es nicht.

Willst du noch etwas sagen? Bald ist der Tag erwacht. Hörst du die Turmuhr schlagen? Das ist die letzte Nacht.

Trink, trink, Brüderlein trink

Refr. Trink, trink, Brüderlein, trink,
lass doch die Sorgen zu Haus!
Trink, trink, Brüderlein, trink,
zieh doch die Stirn nicht so krauss!
Meide den Kummer und meide den Schmerz,
dann ist das Leben ein Scherz!
Meide den Kummer und meide den Schmerz,
dann ist das Leben ein Scherz!

Das Trinken, das soll man nicht lassen,
das Trinken regiert doch die Welt,
man soll auch den Menschen nicht hassen,
der stets eine Lage bestellt.
Ob Bier, ob Wein, ob Champagner,
nur lasst uns beim Trinken nicht prahl'n,
es trank den Champagner schon mancher
und konnt ihn nachher nicht bezahl'n.

Refr. Trink, trink,.....

Das Lieben, das Trinken, das Singen
schafft Freude und fröhlichen Mut,
den Frauen, den musst du eins bringen,
sie sind doch so lieb und so gut.
Verlieb dich, solange du jung bist,
die Hauptsach', du bist noch nicht blau,
denn wenn man beim fröhlichen Trunk ist,
bekommt man sehr leicht eine Frau.

Refr. Trink, trink,.....

Tritts im Morgenrot daher

Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpen Firn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet.
|: Eure fromme Seele ahnt :|
Gott im hehren Vaterland!
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland!

Kommst im Abendglühn daher,
Find' ich dich im Sternenheer,
Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
In des Himmels lichten Räumen
Kann ich froh und selig träumen;

Ziehst im Nebelflor daher,
Such' ich dich im Wolkenmeer,
Dich, du Unergründlicher, Ewiger!
Aus dem grauen Luftgebilde
Bricht die Sonne klar und milde,

Fährst im wilden Sturm daher,
Bist du selbst uns Hort und Wehr,
Du, allmächtig Waltender, Rettender!
In Gewitternacht und Grauen
Laßt uns kindlich ihm vertrauen!

Übere Gotthard flüged Bräme

Refr. Übre Gotthard, übre Gotthard flüged Bräme,
ja flüged Bräme, di cheibe Bräme,
wänn si übrem Gotthard sind,
dänn sind si däne, die cheibe Bräme,
ho duli ho.

So isch das immer gsi bis spoot im Sommer,
was wotsch das blibt de bi und wird no
schlimmer schlimmer.

Refr. Übre Gotthard, übre Gotthard flüged Bräme,
ja flüged Bräme, di cheibe Bräme,
wänn si übrem Gotthard sind,
dänn sind si däne, die cheibe Bräme,
ho duli ho.

Uf em Stoos ob Schwyz

Uf um Stoos ob Schwyz, isch äs Paradies,
da chömid all vo nah und färn,
und ä jedä mit sim Stärn, miär gand z'Bärg juhe,
wend d'Alparosä gseh, und ä frohä Juz,
das ghörsch uf Stoos ob Schwyz.

Jodel

Uf um Stoos ob Schwyz, isch äs Paradies,
im Summer gits da Edelwiss,
und im Winter Schnee und Iis,
und gar mängi Fee, flügt da i Pulverschnee,
und dr Schatz rüäft Hey, i hilf diär scho uf Bei.

Jodel

Bärgbahn und fahrt uf Stoos, das isch dä ganz gross,
äs gahd nüd lang bis dobä bisch,
dobä isch, dä d'Luft ganz frisch,
chund Frohnalp i Sicht, dä schtigsch i Säsellift
und dä uf dä Höhn, da isch dänn d'Uussicht schön.

Jodel

Vo Luzern gägä Weggis zue

Vo Luzern gägä Weggis zue, Hol-doi-di, hol-doi-do,
bruucht me weder Strümpf no Schueh, Hol-doi-di-ho
Ho-ho-hol-doi-do, hol-doi-di,
hol-doi-dio, hol-dio-ho-ho-hol-doi-do,

Me fahrt es bitzeli übere See.....
um die schöne Fischlie z'gseh....

Z'Weggis foht das Stiegen-a.....
mit de Jumpfere hoppssassa...

Im Chaltbad, do chehrt me i.....
und trinkt es Schöppeli guete Wi.

Und wo mer si uf d'Rigi cho.....
so lauft is,s Sennemeitschi no...

Es treit is Alperösli a,.....
und seit, es heig de no kei Ma....

Meiteli gümpele nid eso.....
s' Gümpele wird dir scho vergo.

S' Gümpele isch em scho vergange.....
d' Windli haged a der Stange

Wie noch chli bliebä

Hüt isch so ne Tag wie mer ne gärn hei,
mer näi ne wie ner isch, göi no nid hei.

Jodel....

D'Stündli göi verbie chöi se nid uf ha,
wie no chli zäme si, wie no eis ha.

Jodel

So söus wieter ga bis frühe am Morgä,
mer dänke hut nid dra, was Morn mues ga.

Jodel

Wir lagern vor Madagaskar

Wir lagen vor Madagaskar
Und hatten die Pest an Bord
In den Kesseln, da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!

Leb wohl, kleines Mädels, leb wohl, leb wohl!
Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt
Dann sind die Matrosen so still, ja so still
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt
Die er gerne einmal wiedersehen will

Wir lagen schon vierzehn Tage
Kein Wind durch die Segeln uns pfiff
Der Durst war die größte Plage
Da liefen wir auf ein Riff
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!...

Der lange Hein war der erste
Er soff von dem faulen Naß
Die Pest gab ihm das Letzte
Und wir ihm ein Seemannsgrab
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi

Zehntausend Mann

Zehntausend Mann, die zogen ins Manöver,
zehntausend Mann, die zogen ins Manöver,
rumpedibum, der Stiel ist krumm,
die zogen ins Manöver, rumpedibum.

Bei einem Bauer, da liessen sie sich nieder.

Der Bauer hat 'ne wunderschöne Tochter

Der Hauptmann sprach: Kann ich die Tochter haben?

Der Bauer sprach: Wie gross ist dein Vermögen?

Der Hauptmann sprach: Ein Stiefel ohne Sohlen!

Der Bauer sprach: Dann kannst du sie nicht haben!

Der Hauptmann sprach: Ich hab noch was vergessen!

Mein Vater ist der König von Italien.

Meine Mutter ist die Königin von Spanien.

Der Bauer sprach: Dann kannst du sie ja haben.

Der Hauptmann sprach: Der Teufel soll sie holen.

Der Teufel kam, gerade um die Ecke.

Er frass sie auf mit Haut und Haaren.

Der Bauer weinte Kartoffel grosse Tränen.

Es gab ein See von Zürich bis nach Basel.

Darin ertrank ein ganzes Heer Soldaten.

Zwei kleine Italiener

Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein
doch zwei kleine Italiener möchten gern zuhause sein

Zwei kleine Italiener die träumen von Napoli
von Tina und Marina die warten schon lang auf sie

Zwei kleine Italiener die sind so allein

Refr. Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein
doch zwei kleine Italiener möchten gern zuhause sein
Oh Tina oh Marina wenn wir uns einmal wiederseh'n
Oh Tina oh Marina dann wird es wieder schön

Zwei kleine Italiener vergessen die Heimat nie
die Palmen und die Mädchen am Strande von Napoli

Zwei kleine Italiener die sehen es ein

Refr. Eine Reise in den Süden

Zwei kleine Italiener am Bahnhof da kennt man sie
sie kommen jeden Abend zum D-Zug nach Napoli

Zwei kleine Italiener stehn stumm hinterdrein

Refr. Eine Reise in den Süden

Das Feuer der Sehnsucht

Manchmal da fließen die Tränen
Wenn man sich nicht mehr versteht
Manchmal da steht's in den Sternen
Wie es mit uns weitergeht

Schick uns're Träume zum Himmel
Gib deine Hoffnung nicht auf
Unsere Liebe für immer
Lass deinem Herz freien Lauf
Das Feuer der Sehnsucht
Malt die Schatten der Einsamkeit
Das Glück dieser Erde
Sind Momente der Zärtlichkeit
Das Feuer der Sehnsucht
Brennt sich tief ins Herz hinein
Was immer du tust
Was immer du fühlst
Ich bin dein

Manchmal da fühlst du die Schmerzen
Oft braucht's dafür nur ein Wort
Manchmal fühlst du sie im Herzen
Und gehst dann schnell von mir fort
Sehnsucht kennt Höhen und Tiefen
Doch das macht die Liebe erst stark
Auch wenn sich Gefühle verliefen
Lieb' ich dich mehr jeden Tag